

Hörnsprecher-Platz
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.



Ungelegen-Dreiß für die Seite; 15 Bfg. für totale Ungelegen im „Arbeitsmarkt“ und „Richter Ungelegen“ in einzelstündigen Parteien; 20 Bfg. in davon abweichender Gesamtdarstellung, sowie für alle übrigen totalen Ungelegen; 30 Bfg. für alle ausstehenden Ungelegen; 1 ZVL für totale Nichtkommen; 2 ZVL für ausstehende Nichtkommen. Gänge, halbe, dritte und vierte Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei mehrbündiger Aufnahme unanänderter Ungelegen in kurzen Zweifelsfällen zwischendurcher Kabin.

Ausgaben-Kategorie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags

Alle die Aufnahme von Maschinen am herkömmlichsten Tag und Wochen wird keine Gewähr übernehmen.

59. Jahrgang.

1. 281aff.

Sonntagsbetrachtung.

Die unteren Schichten fühlen sich ja besonders abhängig von den oberen. Und es sollte das Zeichen eines hochstehenden Menschen sein, sich frei und unabhängig zu fühlen. Obel sagt im Nibelungenlied:

Der eine fragt, was kommt danach, der andre, was ist recht —
und danach unterscheidet sich der Freie von dem Knecht.
Wolff u. D. Köpfke-Berlin.

Wann wird gewählt?

Die Erörterungen über die Lebensdauer des Reichstags wollen nicht aufhören. Sehr natürlich. Wir stehen längst schon in der lebhaftesten Wahlbewegung, die eigentlich bereits im Sommer 1903, kurz nach dem Rücktritt des Fürsten Billow, begonnen hat und die sich mit jeder Woche verschärft. Ein Zustand, der auch nur annähernd mit dieser monatelangen, ja ganze Jahre umfassenden Erregung der Geister zu vergleichen wäre, hat noch nie bestanden. Wir sind wirklich mitten in der heftigsten Wahlbewegung, aber die Wahlen stehen noch lange nicht vor der Tür. Die Ungeduld fragt, wann gewählt werden soll, und der Reichsfanatiker, der es vielleicht weiß (genießt ich das auch nicht), hält mit der Antwort zurück. Nur soviel sieht man, daß er den Wahltermin möglichst in die Ferne schieben möchte, möglichst bis dicht heran an den natürlichen Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode, also wohl gar bis in den Januar 1912 hinein. Dieser Wunsch ist vom Standpunkte der Regierung aus wohlbegreiflich. Solange das Strafgericht nicht hineingebrochen ist, das die Neuwahlen bedeuten werden, solange hat die jetzige Regierung zwar nicht Ruhe, aber sie kann es doch mit ansehen. Und dann mag Herr von Bethmann-Hollweg glauben, daß das Feuer, wenn ihm die entscheidende Nahrung funktlos lange vorenthalten wird, allmählich in sich selber zusammensinken und unerschöpflich verglimmen könnte. Das ist nun freilich eine Täuschung. Die Luft, den schwarzblauen Blut-

niederzurennen, wird nicht erlösen, sie gewinnt nur neue Kraft, je länger ihr die Betätigung an der Wahlurne versagt wird, und daneben dient die Hingögerung gerade uns am besten, da die liberalen Parteien auf diese Weise um so sorgfältiger ihre Vorbereitungen treffen, ihre Organisation vollenden können. Der Hauptbegrund für die Hinausschiebung des Wahltermins ist und bleibt offenbar das Bestreben, die Dinge möglichst lange in der Schwebe zu erhalten, und von diesem Gesichtspunkt aus sind denn auch die Konservativen und das Zentrum, namentlich aber die Konservativen, ängstlich darauf bedacht, daß der jetzige Reichstag bis zur äußersten Stunde beisammen bleibe. In der Sorge um die Zukunft, in der verzweifelten Anflammerung an die gleichwohl immer mehr zerbröckelnde Macht, die der Augenblick gewährt, war denn auch der überkluge Plan ausgeheckt worden, den jetzigen Reichstag noch schlemmigt den Etat für das übernächste Jahr durchberaten zu lassen. Der Plan ist schon jetzt wie ein schlecht gezimmertes Gerüst auseinandergefallen, und es ist nichts von ihm übrig geblieben als der flehentliche Wunsch, die Regierung möge mindestens eine Denkschrift über die Reichsfinanzreform veröffentlichen, damit die Wähler statt der Wahrheit eine nützlichen und tüchtigen Leistung des schwarzblauen Blocks vorgelegt bekommen. Indes wird dafür gesorgt sein, daß alle diese und dazu gehörige Nachschästen fehlerlagen. Wer die Nervosität beobachtet, die schon jetzt und jeden Tag mehr den Reichstag durchsteht, der muß sich sagen, daß der Reichstag in seiner Herbstsession gründlich verfallen wird. Er wird nichts mehr zustandebringen, er wird geschlossen werden müssen, aufgelöst also, und wir glauben, daß die Neuwohlen hiernach doch schon im Spätherbst stattfinden werden. Wenn erst im Januar, so soll es uns auch recht sein.

Eschechen in Nieder-Österreich.

Die letzte Volkszählung hat in ihren niederösterreichischen Ergebnissen einschlägig der Hauptstadt Wien dem Tschechentum schwere Enttäuschungen gebracht. Das führende Wiener Tschechenblatt der „Widensky Denik“ sucht hierüber durch die Erklärung hinweg zu helfen, die Ergebnisse der Volkszählung seien „im Reichen der größten Betrügereien und Gewaltthatigkeiten“ durchgeführt. Wie wenig aber das Tschechentum in seinem Streben nach Eroberung der kerndeutschen niederösterreichischen Lande entmutigt ist, zeigt ein Aufsatz desselben Blattes, der nach den „Mittheilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ die Lebensfähigkeit der dortigen tschechischen Minderheiten darzutun sich bemüht und sehr bezeichnende Vorschläge zur „Organisierung des niederösterreichischen Landes“ macht. Es wird darauf hingewiesen, daß in Rabensburg die tschechische Minderheit von 15 Prozent auf 36 Prozent gestiegen sei, daß in Eberpaffing, Tullasbrunn, Berndorf, Kledering und Wienerberg ebenfalls sich der Prozentsatz der Tschechen erhöht habe und daß auch die bei der Zählung „künstlich herabgedrückten“ Minderheiten in Sobenau, Laffen-

Stiefeln zu gehen, und zudem hat es mir der Arzt auch verboten, ja. Aber teuer dürfen sie nicht sein."

Der Alte legte ihm verschiedene der alten Stiefelpaare vor, die auf einem Regal lagen und paarweise zusammengabunden waren.

Es dauerte eine Weile, bis der junge Mann ein Paar gefunden hatte, das ihm passte. Er behielt sie der Einfachheit halber gleich an den Füßen. Die alten waren auch das Mitnehmen nicht mehr wert. Dann zog er seine Börse, um den Preis zu bezahlen, den der Händler verlangte.

„Gibt es nicht etwas billiger?“ fragte er leise und hüstelte wieder.

„Ne“, sagte der Alte, „die schlechten Zeiten, wissen Sie! Und der Verdienst ist so knapp genug.“

Der junge Mann zählte feufzend das Geld auf dem
Tisch. Ein Markstück klingelte ordentlich, als er es
hinlegte.

In diesem Augenblick begann die Nachtigall zu singen. Süß und weich quollen ihr die Töne aus der Brust.

Mit weit geöffneten Augen startete der junge Mann zu dem Vogel hinauf.

„Woher haben Sie die Nachricht?“ fragte er atemlos, als der Vogel eine Pause machte.

„Na, gestohlen werd' id sie schon nicht haben“,
entgegnete der Alte mit mürrischer Miene.

„Überlassen Sie mir den Vogel!“ rief der junge Mann, und in seiner Stimme lag Hesorania und

"Was woll'n Sie denn gehen?" fragte der Gendarm.

„Ist das nicht Sie denn selbst?“, fragte der Wirt.

(continued)

Skizze von Wilhelm Scharrelmann.

In einer der dunkelsten Gassen der Stadt, wo alte, schiefgiebelige Häuser schiefwinkelig und eng aneinander gedrängt standen, hing im hinteren Winkel eines alten Trödel Ladens über allerhand Gerümpel, alten Möbeln und schadhafte, fleckig gewordenen Bildern in abgestoßenen, altmodischen Bilderrahmen, über alten Baten und Hinnfrügen, getragenen Kleidungsstücken und Schuhen ein rothiger Drahtbauer mit einer Nachtigall. Der Alte, der in dem winkelförmigen, alten Hause einsam und verlassen hauste, hatte sie einmal auf einer Auktion erstanden und wartete nun auf einen Kunden, der ihm einen guten Preis für den Vogel zu zahlen bereit war.

Es war ein Wunder, daß die Nachtigall in der Dunkelheit des alten Hauses nicht längst schweigmäßig und still geworden war. Aber je dunkler und regnerdüstrier die Tage waren, um so lauter sang sie, von Sehnsucht gequält. Reize und verhalten wie im Traume begann sie, als stiege vor ihrem Auge der Wald ihrer Kindheit wieder auf, wo die Sonnenstrahlen so leuchtend gewesen waren wie flüssiges Gold und der weiche Frühlingswind lieblosend über ihre jungen Federn gegangen war. Von der Freiheit sang sie, die sie seit Jahren entbehren mußte, von dem kühlen, klaren Quell im Walde, aus dem sie getrunken und in den sie an jedem Morgen die Spitzen ihrer

Flügel getaucht hatte, von dem blauen Himmel und den weißen, segelnden Wolken, die so feierlich über den rauschenden Bäumen hingezogen waren. Und wenn sie sang, konnte sie sein Ende finden. Anweilen aber, wenn sie vor Sehnsucht sterben zu müssen glaubte, sang sie das Lied, das sie im abenddunkeln Wald einst gesungen hatte, der Geliebten zum Preise, und das Lied von der Liebe war ihr schönstes Lied. Es begann weich und tief, voll Schönheit und zurückgehaltener Leidenschaft, es klang traurig und unglücklich zugleich, bis es in so stürmische, jubelnde Triller überging, daß man meinte, die Felle müsse ihr springen oder das kleine Herz, das unter den grauen, unscheinbaren Federn in ihrer Brust schlug.

Der alte Tröbder hatte in seinem Kasten in der dunklen Gasse, in der er hauste, keine Nachtigall singen hören, und darum stand er wohl zuweilen verwundert still und horchte auf den Gesang des kleinen Vogels. Er hielt dann im Ausbürsten der alten Kleider inne, sah zu der Nachtigall hinauf und sagte halblaut vor sich hin: „Den Teufel auch, man sollte nicht glauben, was das kleine Ding singen kann!“

An einem kalten, schneehigen und nassen Vorfrühlingstag, an dem der Schnee grau und schmutzig, naß und flüßig in allen Gassen lag, trat ein junger Mann in den Laden des Trödlers. Er hüftelte beständig, rieb sich die blaffen, schrecklich mageren Hände und sah mit fieberischen Augen um sich.

„n Abend“, erwiderte der Händler, „wat soll's denn sein?“

„'n Paar Stiefel“, sagte der junge Mann. „Bei dem neuen Wetter ist es eine Qual mit löcherigen

Gundlach, Rottenbach, St. Bitten, Glognitz und Pöcklarn sowie in den Gemeinden der Wiener Umgebung Aggersdorf, Perchtoldsdorf, Mödling und Wiener Neudorf noch nicht verloren seien. Das Blatt empfiehlt dann den Auskauf der tschechischen Arbeitervereine, die „das glänzendste Beispiel“ nationaler Pflichterfüllung gäben und fordert die tschechischen Banken sowie die „tschechische Handwerks- und Gewerbevereine“ auf, die Sommerzeit zur Förderung der tschechischen Handwerker in Stockau, Schwedat, Mödling, Glognitz, Perchtoldsdorf und anderen Gemeinden, sowie der tschechischen Bauern zu benutzen, von denen das ganze Marchfeld und Donauebene überfäht ist und von denen stets neue kommen, um in Nieder-Österreich Grundstücke zu kaufen.“ Zum Schluss mahnt es die tschechischen Geistlichen in Nieder-Österreich so zu arbeiten, wie die tschechischen Priester-Erwecker in Mähren. Das deutsche Volk in Nieder-Österreich hat also allen Anlaß, sorgsam Wacht zu halten. Zumal die Christlich-sozialen können hier durch die Tat beweisen, daß es ihnen mit der Verteidigung deutschen Sprach- und Volksbodens Ernst ist.

Deutsches Reich.

* Zum Austritt des Völkchens Hilt. Die „Sun“ bringt ausführliche Berliner und Washingtoner Depeschen, in denen die Vorgeschichte von Hilt's Austritt vom Berliner Völkchensposten erzählt wird. Danach soll der Kaiser seit bestimmt die Veranlassung gebildet haben, da Hilt gebildet habe, daß der Spezialkommissar Davis sich letzten Sommer in Berlin als der Vertreter der amerikanischen Regierung aufspielte und mit Hilt Krieg drohte, woraufhin von deutscher Seite die Verhandlungen abgebrochen, respektive nach Washington verlegt wurden.

— Internationale Abkommen über Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild. Wie uns mitgeteilt wird, schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und einer Anzahl von auswärtigen Staaten (zunächst Österreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Spanien, Holland und Belgien) über den Abschluß von Abkommen über die gemeinsame Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild. Es handelt sich hierbei darum, die Anstalten, welche zwischen den einzelnen Regierungen wesentlich zu vereinfachen, und vor allem ist geplant, in jedem Lande eine Zentralfstelle zur Bekämpfung des Schmutzes zu errichten, die ähnlich wie die Stellen zur Bekämpfung des Schmutzes handelsmäßig organisiert werden sollen. Man kann etwa damit rechnen, daß die Ratifikation in einem halben Jahre erfolgen wird, und vorgesehen ist, daß dann gleichfalls nach dem Zeitraum eines halben Jahres die Zentralfstellen in Kraft treten. Es ist möglich, daß sich noch andere Staaten an den Abkommen beteiligen werden. Abgesehen von den erwähnten Verhandlungen mit den ausländischen Regierungen, schweben auch Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und den übrigen Bundesstaaten, die sich auf die Errichtung einer Reichszentrale beziehen. Es ist beabsichtigt, daß am 23. Januar d. J. errichtete provisorische Dezernat zur Schmutzbekämpfung, das dem Berliner Polizeipräsidenten untersteht, später zur Reichszentrale auszubauen, wobei noch nicht feststeht, ob es der Kriminalpolizei oder der politischen Polizei angegliedert werden soll. Gegenwärtig wird die Verfolgung der auswärtigen Schmutzhändler in der Weise betrieben, daß die Staatsanwaltschaft zunächst dem Justizminister zu berichten hat, worauf die Angelegenheit auf dem Instanzenwege an die Vertreter Deutschlands in den betreffenden fremden Staaten geht, die ihrerseits bei den Regierungen Anzeige erstatten. Erfolgreichere Weise haben sich die meisten fremden Staaten dann zu einem Vorgehen gegen die Händler verstanden.

* Der Fall Jatho. Zu seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuß äußert sich Pfarrer Jatho in dem amtlichen Organ des Vereins für evangelische Freiheit dahin: Es verläßt alles normal. Die Oberkonsistorialräte Koch und Müller verhielten sich im allgemeinen geschäftlich, aber waren nicht unfreundlich. Professor Loops aus Halle war sehr entgegenkommend, auf meine Gedanken eingehend, und auch da, wo er ablehnen mußte, wohlwollend gerecht. Jrgend welche Schlüsse auf den weiteren Verlauf der Sache lassen sich aus den Verhandlungen nicht ziehen. Von den

10 nicht beteiligten Mitgliedern des Spruchkollegiums war merklich größerer Anteil nur Dr. Jatho anwesend. Am Sonntag hat der gemäßigt liberale Professor Loops einem Gottesdienst Jatho in der Christuskirche in Köln beigegeben.

* Ein weiterer Protest gegen das Impfgesetz. Der Bergische Zuspätschlagverband hat eine Entschlüsselung an den Reichstag angenommen, in der unter Schriftführer und telegraphischer Zustimmung von 35800 deutschen Bürgern auf das entschiedenste gegen die im Reichstage von mehreren Abgeordneten ausgesprochenen verleumderischen Äußerungen protestiert wird. Ferner protestiert der Verband gegen die Mißachtung ärztlicher Ätze seitens des Elberfelder königlichen Kreisarztes und verlangt, daß diesem sowie der Elberfelder Polizeiverwaltung Aufklärung gegeben wird dahingehend, daß jedem ärztlichen Zeugnis durch das Gesetz die Kraft verliehen worden ist, darüber zu entscheiden, ob ein Kind ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit geimpft werden kann oder nicht. Im übrigen fordert der Verband dringend die Revision des Impfgesetzes.

* Gegen die Verstärkung des weiblichen Einflusses in den Mädchenschulen. Wie aus dem dritten Verzeichnis der bei dem Hause der Abgeordneten eingegangenen Eingaben hervorgeht, sind diesem Hause nicht weniger als 1033 Eingaben gegen die Verstärkung des weiblichen Einflusses in Mädchenschulen und gegen die Zulassung der weiblichen Leitung öffentlicher Mädchenschulen zugegangen. Bekanntlich hat der Unterrichtsausschuß beschlossen, zur Tagesordnung überzugehen, weil die neue Verordnung über das höhere Mädchenschulwesen erst so kurze Zeit in Kraft getreten sei, daß eine Änderung nicht empfohlen werden könne.

* Die Juden in Preußen. Der Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands hat Nr. 4 seiner Mitteilungen als Sondernummer zur Jahrhundertfeier der Judenemanzipation in Preußen herausgegeben. Das Heft enthält das Ergebnis einer Rundfrage an eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten. Wir geben den Beitrag wieder, den Professor Hermann Oden-Helbergs geschrieben hat: Die Erinnerung an das vor hundert Jahren (11. März 1812) erlassene Hardenbergsche Edikt, betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden, scheint mir dazu anzuweisen, seinen Ursprung und seine Wirkungen im Gesamtbild der deutschen Geschichte (nicht nur des engeren Reiches der jüdischen Emanzipationsbestrebungen) zu überdenken. Man muß dazu von zwei Erwägungen ausgehen: 1. Das Edikt ist, nach seiner geschichtlichen Ursprungsdeutung, nicht in erster Linie ein Zeugnis der Humanitätsidee des 18. Jahrhunderts, also nicht eine bloße Erfüllung theoretischer Postulate, sondern es ist erwachsen aus dem Boden der nationalen Reformgesetzgebung, die alle Kampfmittel zur Verstärkung des Nationalgefühls und zur Vertiefung eines tätigen Anteils an den Angelegenheiten der Nation ergriß, um der drohenden Vernichtung von außen her Herr zu werden. 2. Die damals beginnende Emanzipation mußte (wie manche andere damals der Gesamtheit des Volkes „verkauften“ Freiheiten) von der Masse der emanzipierten Juden erst erworben werden. Und diese wahrhafte Erwerbung der Emanzipation konnte nur in dem Maße erfolgen, wie man in die emanzipierende Nation innerlich und äußerlich hineinwuchs und sich ihr (mit Ausnahme natürlich der religiösen Vorstellungsweise der Juden) einordnete. — Wenn ich unter diesem Gesichtspunkt die Stellung der Juden in dem letzten Jahrhundert deutscher Geschichte mir ansehe, so komme ich zu folgenden Resultaten: 1. Der Prozeß des Hineinwachsens in die Nation hat sich langsamer vollzogen, als die Idealkisten in beiden Lagern erwarteten. Die Assimilierung ist schwieriger und — eine tiefgreifende historisch-psychologische Begründung des Problems vermag die Gründe wohl zu erkennen — sie ist vielleicht erst in einer Reihe von Generationen als gelungen zu bezeichnen. Sie bleibt aber das Ideal vom Standpunkt der deutschen Kultur und der deutschen Nation und damit auch derjenigen Juden, die in beiden wurzeln. 2. Der Anteil der Juden an dem geistigen, materiellen und politischen Leben der Nation in diesen hundert Jahren ist außerordentlich hoch zu veranschlagen (nebenbei bemerkt wird der realistische Beobachter in der auf allen diesen Gebieten tatsächlich erworbenen Macht eine gewisse Kompensation sehen für das etwaige Manko an Recht, für die Abreise der „Entrechtung“, die nicht geleistet werden sollen und erst in einem weiteren Übergangs-Jahrhundert

(schwinden mögen). 3. Die Werturteile über diese Gesamtleistung der deutschen Juden werden immer auseinandergehen. Ein gewaltiges Stück positiver und fortschrittlicher Leistung ist nicht zu verkennen; wenn ein anderer Komplex von Wirkungen häufig als „zerstehend“ bezeichnet wird, so findet dieses Urteil seine Berechtigung darin, daß spezifisch jüdische Antriebe, Methoden und Ziele von der Nation als fremdartig, d. h. ihren nationalen, ethischen und Gefühlswerten widersprechend und sie beeinträchtigend empfunden worden.

* Die preussische „Heilsche Eisenbahngemeinschaft“. Eine unter diesem Titel im Verlag von Emil Roth in Gießen erschienene Denkschrift enthält die erste bisher auf wissenschaftlicher Grundlage veröffentlichte Monographie über die preussische „Heilsche Eisenbahngemeinschaft“ und Finanzgemeinschaft, und zwar aus der Feder des bekannten Gießener Nationalökonom, Professor Dr. jur. et phil. Magnus Biermer. Sie behandelt also das wichtigste und umstrittenste Gebiet der neueren deutschen Verkehrspolitik in fesselnder und gemeinverständlichster Form. Alles zugängliche Verkehrs- und finanzstatistische Material ist aus amtlichen Quellen herangezogen; zahlreiche überschüssige Tabellen unterstützen die gründlichen Untersuchungen, die der Verfasser in voller Beherrschung des Stoffes anstellt. Die Broschüre bietet aber noch mehr als der Titel verrät, denn sie enthält eine scharfsinnige Darstellung der Heilschen Eisenbahngeschichte von der Gründung der Main-Redar-Bahn und der Main-Weiser-Bahn bis zur Gegenwart. Die heute so brennende Frage der Schuldenlast, die namentlich in den süddeutschen Staaten die Öffentlichkeit seit längerer Zeit beschäftigt, findet ebenfalls eine eingehende Beleuchtung. Die Biermer'sche Abhandlung wird also nicht nur in Preußen und Hessen, sondern auch in Bayern, Württemberg, Baden, sowie in den übrigen Staaten politische und parlamentarische Kreise lebhaft interessieren und zu mancherlei aktuellen Erörterungen führen, zumal, wenn der Plan einer Reichseisenbahngemeinschaft auf föderativer Grundlage greifbare Form annimmt.

* Ein Fleischergefell als „Einjähriger“. Ein Fleischergefell erhielt infolge hervorragender gewerblicher Leistungen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Diese Auszeichnung ist, wie die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“ mitteilt, dem Sohne des Fleischermeister's Pafsch zu Charlottenburg, dem Fleischergefell Karl Pafsch, zuteil geworden, dessen vorzügliche Arbeiten auf der in Charlottenburg im vorigen Jahr stattgefundenen Fachausstellung damals Aufmerksamkeit erregten.

* Schaffung eines Wohnungsamtes in München. Wie die „Münch. N. N.“ melden, hat der Magistrat die Errichtung eines Wohnungsamtes beschlossen, wodurch die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt geregelt werden sollen.

* Auch ein Mittel im Lohnkampf. Sämtliche Dresdener Freizeutgehilfen sind vorgestern in den Streik getreten. Sie verlangen Lohnhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Um der Erfüllung ihrer Forderungen den notwendigen Nachdruck zu verleihen, wollen die Freizeutgehilfen fliegende Barbierzeile einrichten. Die Kunden sollen von den Gehilfen in diesen gratis bedient werden.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Justiz-Verordnungen. Zum Landgerichtsrat wurde ernannt Landrichter Dr. Gerbatus in Frankfurt a. M. — Zu Amtsgerichtsräten wurden ernannt die Amtsrichter Braun und Glatt in Frankfurt a. M. — In der Liste der Rechtsanwälte: Rechtsanwalt Roth bei dem Landgericht in Wiesbaden — In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen der Gerichtsassessor Dr. Steinbrecher bei dem Landgericht in Frankfurt a. M. — Zu Gerichtsassessoren wurden ernannt die Referendare Franke und Dr. Glawski im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M.

Ausland.

Niederlande.

Die Niederholung der amerikanischen Flagge auf Palmas. Die Insel Palmas, von der gestern ein „Reuter“-Telegramm meldete, daß die Niederländer dort das amerikanische Sternenbanner emporhielten und die niederländische Flagge gehißt haben, liegt östlich von der Südspitze der Insel Mindanao (Philippinen) und ist von noch nicht 500 Menschen bewohnt. Die Frage über das Besitzrecht schwebt

„Warum denn nicht?“ fragte der Gerichtsvollzieher. „Wenn Sie mir die Nachtigall nehmen, werde ich sterben“, sagte der junge Mann wieder.

„Unfinn!“ rief der Gerichtsvollzieher. „Wissen Sie auch, daß Sie die Nachtigall zu verteuern haben? Wie lange besitzen Sie den Vogel schon?“

„Seit einigen Wochen“, stammelte der junge Mann. „Aber Sie dürfen mir die Nachtigall nicht nehmen, sie ist meine einzige Freude. Ebenso gut könnten Sie mir meine Seele abspänden!“

„Nun fangen Sie bloß nicht an, zu quasseln“, entgegnete der Gerichtsvollzieher ärgerlich, denn er war ein Mensch, der sich nicht gern mit unnützen Reden aufhielt.

„Lassen Sie sie mir, ich bitte Sie!“

„Ist'n Luzusgegenstand“, entschied der Gerichtsvollzieher und schob den jungen Mann zurück. Unstündlich kletterte er die Steuermarke an den Käfig. Wild klatterte darin die Nachtigall an den Stäben ihres Käfigs empor, als die fremde Hand zu ihr hinauflangte.

„Da haben Sie nun davon“, sagte die mitteilidige Schneiderfrau, als der Gerichtsvollzieher gegangen war. „Sie hätten damals die Stiefel behalten sollen, die hätte er nicht pfänden dürfen. Aber sein Sie man nicht so verkör! Wenn Sie erst wieder gesund sind und der Gusten vorbei ist, so können Sie auch wieder arbeiten und dann wird alles anders. Und bis der Vogel abgeholt wird, hat's auch noch Weile. So schnell geht die Riste nicht!“

Aber sie bekam keine Antwort auf ihren gutgemeinten Trost. Der junge Mann lag mit zitternden Knien auf dem Rande seines Bettes, hatte den Kopf in beide Hände gestützt und sagte nicht ein Wort.

„Ich will Ihnen alles geben, was ich noch habe!“ rief er aus und ließ ein Markstück und ein paar Nickelmünzen auf den Boden fallen.

„Sie sind wohl mesäuggel!“ entgegnete der Alte.

„Ne, hat gibt et nich.“

„Vielleicht — wenn Sie wollten —“ stotterte der junge Mann, „könnte ich Ihnen ja die Stiefel, die ich eben gekauft habe, dazu geben, wenn Sie dann damit einverstanden sind?“

Der Alte ließ sich herbei. „Eigentlich wollte ich den Vogel selbst behalten. Er singt zu niedlich und bringt doch etwas Leben in die Bude“, sagte er, als er den Käfig vom Nagel nahm und der junge Mann die gekauften Stiefel wieder auszog und in die alten, nassen, löcherigen zurückschlüpfte, die er vorher ausgezogen hatte.

Herzlosend vor Freude trug er dann die Nachtigall nach Hause. Er wohnte in einer der großen Mietskasernen im nördlichen Viertel der Stadt. Dort war er in Logis bei einer Schneidersfamilie, die in ein paar Stellerzimmern hauste. Er hatte eins der Zimmer für sich, das nach hinten hinaus ging und düster und unfreundlich war wie die ganze Wohnung.

„Na, Sie hätten sich doch lieber 'n Paar Stiefel kaufen sollen“, sagte die Schneidersfrau, als sie von dem Handel hörte. „Wat denn? Der Gesang? Aber davon kriegen Sie doch keine warmen Rüste, und die sind für Sie doch da Notwendigste, das wissen Sie doch!“

Der junge Mann lächelte zu ihren Worten. Er mußte besser, welchen Schatz er sich nach Hause getragen hatte.

Er schlief von dem Wege, zähneklappernd und fröstelnd von dem durchdrängten Fußkne, streckte er sich auf seinem Bett aus und wartete auf den Gesang der Nachtigall.

Herzlosend lauschte er, als sie begann. Er trank die Töne in sich hinein, die so weich aus der Brust der Sängerin kamen, so lockend und süß.

Er schloß die Augen und lag mit fieberheißen Wangen da. Es war ihm wie im Traum. Blumige Töne schloffen sich vor seinen Augen auf, geheimnisvolle Wälder rauschten um ihn im Winde, und sonnenbeschienene Pfade führten ihn über frühlingswarme Wiesen an blühenden Quellen und leise plätschernden Bächen vorüber.

Es war, als wenn die Nachtigall wisse, wie sie den Kranken lobe, der da vor ihr auf den Kissen lag, und der Kranke konnte sich nicht satt hören an ihrem Gesang.

Er lag da mit einem wehen Lächeln um den blassen Mund und dachte. Keine, lilienweiße Frauenhände streckten sich ihm entgegen, singende Mädchen zogen durch den blühenden Wald, schwenkten zarte, grüne Reiser, an denen das erste Laub in leuchtendem Glanze hing, und ihr Gesang scholl hell und klar, weithin hallend durch den märchenstillen Wald.

Zimmer leichter wurde es dem Kranken ums Herz. Ihm war, als schwebte er durch die Luft, von unsichtbaren Händen getragen, von sanften Wellen des Windes umspült, und das Glück, das er in diesem Augenblick empfand, war größer als alles andere, was ihm sein ganzes armes Leben bisher an Glück und Freude beschert hatte.

Ein paar Tage später kam der Gerichtsvollzieher. Er sah sich aufmerksam im Zimmer um und fand doch nichts, das er pfänden konnte, bis sein Auge auf die Nachtigall fiel.

„Nein“, sagte der junge Mann, „die Nachtigall darf nicht gepfändet werden! Das geht nicht, acht wirklich nicht, nein!“

Schon seit dem Jahre 1906. Bei einem Besuch, den der amerikanische General Wood, der Militärgouverneur von Mindanao, der Insel machte, ließ er wohl in der Meinung, daß sie zu dem von Spanien an die Vereinigten Staaten abgetretenen Gebiet in der Südsee gehöre, dem Hauptling der Insel eine amerikanische Flagge mit dem Befehl aufstellen, sie bei der Ankunft eines Schiffes zu hissen. Der niederländische Konsultentresident der Songo- und Talandinseln, der Palmas jedes Jahr besuchte, ließ die amerikanische Flagge entfernen, was nach zwei Jahren, als der Hauptling wieder im Besitz einer solchen Flagge war, wiederholt werden mußte. Gegenwärtig schweben darüber noch die Verhandlungen zwischen Haag und Washington, die bisher anscheinend in sehr langsamem Tempo geführt wurden. Jetzt wird wohl eine endgültige Entscheidung nicht mehr lange aufgeschoben sein.

Italien.

Neubefestigung von Ancona. Die italienische Regierung beabsichtigt, die Stadt Ancona, deren Werke nach dem Kriege von 1868 geschleift wurden, neu zu befestigen. Besonders nach der Seeseite sollen starke Forts errichtet werden. Des weiteren wird die Anlage eines Torpedoboothafens ins Auge gefaßt. Ancona soll als Stützpunkt der italienischen Flotte in der Adria dienen.

Türkei.

Christliche Priester im Meer. Die Regierung hat nunmehr die Genehmigung zur Zulassung christlicher Priester im türkischen Meer erteilt.

Amerika.

Das Dynamitkomplott in Amerika. Der Gewerkschaftsbeamte McManigal auf dessen Angaben hin kürzlich die Verhaftungen in Indianapolis und Chicago vorgenommen wurden, legte ein neues Geständnis ab, in dem er John McManara als den leitenden Geist aller Dynamitattentate in den Vereinigten Staaten während der letzten vier Jahre bezeichnete. John McManara hatte nach McManigals Behauptung mit David Caplan sowie Matthew Schmidt das Attentat im „Times“-Gebäude zu Los Angeles vorbereitet und die Uhr in der Sellenmaschine so gestellt, daß fünf Stunden, nachdem alle die Stadt verlassen hatten, die Sprengung erfolgen mußte. Caplan und Schmidt sollen sich jetzt in Europa befinden. McManigal erklärte ferner, bei fünfzehn Attentaten mitgeholfen und 200 bis 1000 Dollar für jedes erhalten zu haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Das erste Drittel April 1911 geht heute zu Ende. Der April, an dem wir nur selten Freude erleben, verabschiedet sich und weicht dem hoffnungsvollen Mai. Er hat sich diesmal wieder gehalten und ist von seiner sonstigen, mehr verdrießlichen als erbaulichen Eigenart ganz ungewöhnlich abgewichen. Er war besser als sein Ruf. Die Meteorologen werden einen roten Strich in ihren Kalender machen, wir aber dürfen der Mutter Natur dankbar sein für diese besondere Gabe.

„Maiwetter im April.“ Das war die Signatur des zur Reize gehenden Monats, mehr läßt sich nicht verlangen. An einer ganzen langen Reihe von Tagen hat er es uns gesendet in einer Klarheit und Schönheit wie selten zuvor. Nun winkt der „Sommermond“; bald werden wir aus tausend Hindernissen die frisch-fröhliche Weite: „Der Mai ist gekommen!“ wieder hören und uns daran erlaben. Der April hat seinem Nachfolger tüchtig vorgearbeitet in unserem Herrgotts Garten. Die Vegetation ist bereits in einem Grade vorangeschritten, daß die Strophe unseres schönen Liedes: „Die Bäume schlagen aus“ etwas verspätet klingt. Aber die eigentliche Vollendung des euböischen Frühlingswerts kann ihm niemand streitig machen, die ist ihm und nur ihm vorbehalten. Freilich hat auch dieser Knabe Wunderhold seine Lücken. Man

braucht nur an die oft so verderblichen Maisfrühe zu denken, an die ebenso gefährlichen als gefährlichen Eiseiligen. Und gerade für Wiesbaden ist die Wetterfrage im Mai von hervorragender Bedeutung. Er bringt unsere „Hochsaison“ mit sich. Die Zelten sind zwar längst vorüber, wo Wiesbaden, gleich kleineren Kurorten, im Herbst die „Klappe zumachte“ und viele Hotels und Läden die Türen herunterschoben bis zur Wiederkunft des Lenzes; wo man von einer Winterkur im heutigen Sinne noch nichts wußte. Dennoch aber spielt der Mai die Hauptrolle in unserem heimischen Kurbetrieb, und man kann nur wünschen, daß er sie auch diesmal wieder gut spielt.

Mit dem Eintritt der sommerlichen Jahreszeit ist in diesen auch die vielbesagte Autoplage wiedergekehrt, und tagtäglich kommen Hordagen aus nah und fern, welche von dem Unheil künden, das diese modernen, an sich gewiß recht praktischen Fahrzeuge anrichten. Auch wir hatten diese Plage ein solches Unheil in unserer Stadt zu registrieren, und die daran im „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlichten kritischen Bemerkungen werden hoffentlich ihre Wirkung nicht verfehlen. Heute sei mir noch kurz auch auf die Stauylage hingewiesen, die sich infolge des Autoversens bei uns wieder in höchst lästiger Weise zeigt, und den Sterblichen, die sich den Autolurus nicht leisten können, geradezu die Freude an der Natur vergällt. Man kann deshalb nur wünschen, daß die Wächter der kommunalständischen Verwaltung, die Bezirksräte, d. h. also die Hauptverkehrsstraßen im Kassauer Lande, durch Jannetierung flachere zu machen, recht bald verwirklicht werden.

Noch eine andere Frage von Bedeutung tritt jetzt in den Vordergrund, die Frage des Erholungsurlaubes für Angestellte. Sie ist eine wichtige soziale Forderung und wird mehr und mehr in ihrer allgemeinen Verwirklichung anerkannt. Für die angestrengt Arbeitenden in Handel und Industrie ist eine kurze Zeit der Entspannung und Erholung eine Notwendigkeit. Der Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig wendet sich aus dieser Erkenntnis heraus auch in diesem Jahre wiederum an die Prinzipale mit der Bitte, allen Angestellten, soweit dies noch nicht geschieht, einen Erholungsurlaub zu gewähren. Daß er damit einem dringenden Bedürfnis entspricht, ist jedem einsichtigen, auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit seines Personals bedachten Prinzipal längst klar. Geschäftliche Bedenken können kaum dagegen geltend gemacht werden, denn die stillere Zeit während der Sommermonate ermöglicht die abwechselungsweise Beurlaubung des Personals, ohne Störung für den Betrieb.

Wilt es hier das Wohl des Menschen, darf darüber die Rücksichtnahme auf die Natur nicht vergessen werden, und so möchten wir denn allen, die es angeht, gerade an einem Sonntag, an dem alle Welt hinausziehen pflegt ins Freie, um sich zu ergötzen, zurufen: „Schont die Frühlingsblumen, schont den Wald!“ Ein Aufruf, den das „Westpreussische Provinzialkomitee für Naturdenkmalspflege“ in dieser Hinsicht erlassen hat, verdient der Öffentlichkeit näher gebracht zu werden. Verderbt doch in der Umgebung der Städte die Pflanzenwelt immer mehr, werden doch seltene, durch große Blüten ausgezeichnete Pflanzen allmählich ganz durch den Zerstörungstrieb der Großstädter ausgerottet! Ernst und eindringlich mahnt der Aufruf: „Schone die Pflanzen, schone vor allem die Frühlingsblumen! Brichst du Blumen, sei bescheiden, nimm nicht gar so viele fort! Ein Straußlein am Hut zielt den Wanderer, ein Rosenbusch schmückt den rücksichtlosen Plünderer. Schneide Blumen und Zweige stets vorsichtig mit einem scharfen Messer ab; die übrig gebliebenen Teile entwickeln sich dann weiter! Niemals Pflanzen mit den Wurzeln ausgraben, keine Zweige von den Bäumen abreißen, sondern behutsam abschneiden, nicht die Rinde der Bäume als Stammholz benützen!“ Mühten diese Mahnworte die weitgehendste Beachtung finden, zum Nutzen unserer Pflanzenwelt, aber auch zur Bedung und Stärkung der edlen Triebe in unserer heranwachsenden Jugend. z.

Wiesbadener Neubauten.

Ein moderner Wohn- und Geschäftspalast, schon nach dem äußeren Eindruck, mehr aber noch nach seiner inneren Einrichtung, erhebt sich jetzt in der Friedrichstraße. Die bekannte hofge Leppichstraße Elvers u. Pieper hat sich dort Nr. 14 zur wirkungsvollen Auslage ihrer Verkaufsobjekte ein dreistöckiges Herrschaftshaus gebaut, das dem

Passanten mit der hellen Sandsteinfassade und der einfachen, aber eindrucksvollen Architekturgestaltung sofort in die Augen fällt. Während das Erdgeschoss von den Geschäftsräumen der Firma beansprucht wird, befinden sich in den oberen Geschossen je eine große Herrschaftswohnung (9 Zimmer), die in bezug auf ihre innere Einrichtung bis ins kleinste Detail auch den vornehmsten Ansprüchen des Mieters entsprechen dürfte. Die großen, nach vorn gelegenen Zimmer sind mit Holztäfelung bis zu halber Höhe versehen und darüber mit Seidenstoff bespannt. In der großen Diele befindet sich ein englischer Kamin. Toiletten, Badezimmer und Garderoben sind so reichlich mit Spiegel, Wandspiegeln usw. versehen, daß sich fast jedes weitere Möblement erübrigt. Besonders geschmackvoll ist das Treppenhaus ausgestaltet. Am Eingang befindet sich im Aufschuß an einen Borplatz ein ganz in Marmor gehaltenes Vestibül. Die Wände des Treppenhauses sind mit Holzkleidung versehen und darüber mit Gobelinstoff bespannt, während auf den Stufen schwere Läufer und Teppiche sich befinden. Ein Fahrstuhl vermittelt schnelle Beförderung in die einzelnen Etagen. Selbstverständlich ist in den Wohnungen jeder nur denkbare Komfort vorhanden. So Warm- und Kaltwasserleitung, Warmwasserheizung, elektrische und Gasleitung in allen Räumen; in den Küchen Kochherde für Kohlenheizung und Gas, sowie dort und auf den Korridoren Wandspiegel in genügender Menge, ferner Raumreinigungsmittel in allen Zimmern, Badezimmer und Toiletten für Herrschaften und Dienstmädchen. Auch vom Hof aus macht das Haus mit seinem schön angelegten Garten, einer Terrasse und dem langbühnigen Balkon einen durchaus geschmackvollen Eindruck. Besondere Sorgfalt hat der Bauherr natürlich auf die Ausgestaltung seines Verkaufsortes verwendet, und hierbei speziell die zweckmäßige Unterbringung und wirkungsvolle Zurichtung der von ihm geführten Verkaufsbüro, Teppiche, Läufer und Möbelfabrik, berücksichtigt. Das große, durchgehende Schaufenster ist etwas in die Fassade eingebaut und zwingt dadurch die Passanten zu eingehender Beachtung der Dekoration, schließt sie aber auch bei Regenwetter durch die Überdachung. Sein Licht erhält das Lokal durch große Fenster mit Glasmalerei. Prächtige Gobelinsmotive gestalten ein ruhiges Verweilen der Kundschaft und ein beachtliches Betrachten der vorgelegten Gegenstände. Im Hintergrund befindet sich eine vornehm ausgestattete, durch zwei Geschosse gehende Teppichhalle, die ein gedämpftes Zimmerlicht durch große Kirchenfenster mit Glasmalerei erhält und lediglich zur Beurteilung der Wirkungsfähigkeit großer Teppiche dient. Auch die Nebenräume, die Kontore usw., sind zweckmäßig und wohnlich ausgestaltet. Das neue Haus wurde nach den Intentionen des Bauherrn Kaufmann Elvers von Architekt Kähler (Wiesbaden) errichtet. Die Eröffnung des neuen Geschäftsortes fand gestern abend statt. g.

— Die Sommerausgabe 1911 des „Wiesbadener Tagblattfahrplans“ ist für die ständigen Bezahler der vorliegenden Ausgabe als unentgeltliche Sonderbeilage eingefügt. Möge das kleine Nachschlagewerk allen Entfernungen in der bevorstehenden Reisezeit gute Dienste leisten. Der Anzeigenanhang des Fahrplans, nur von empfehlenswerten Firmen besetzt, sei der freundlichen Beachtung unserer Leser empfohlen. — Der neue Fahrplan tritt bekanntlich morgen, am 1. Mai, in Kraft.

— Der Bassist Karl Braun vom hiesigen Hoftheater hatte bekanntlich am 18. April eine Opernvorstellung im Mainzer Stadttheater besucht und war für den plötzlich heiser gewordenen Sänger Rupp eingetreten. Er sang den Boten in „Rheingold“ und sollte dafür ein angemessenes Honorar von der Direktion des Stadttheaters empfangen, was Herr Braun aber mit der Begründung ablehnte, daß er sich ein Einspringen für einen erkrankten Kollegen nicht bezahlen lasse. Seine Bezahlung hat jedoch Herr Braun nun noch nachträglich empfangen, und zwar durch die Intendantur des Hoftheaters in Gestalt eines Strafzettels in Höhe von 10 M. Herr Braun hatte sich damals in Mainz in der Vorstellung ausgehalten, ohne vorher um Urlaub nachgesucht zu haben, was nach § 33 des Disziplinargesetzes bestraft wird.

— Der Biergarten vor dem Kurhaus, zu deutsch: Böhmlingarten, bietet einen entzückenden Tulpenflor, der in den nächsten Tagen zu voller Entfaltung gelangen wird. In kräftigen, großblumigen Exemplaren steht man hier die verschiedensten Sorten dieser beliebten Frühlingsblume in den sattesten Farbtönen, so in weiß, lila und gelbrot auf kleineren Beeten und einem großen, runden Mittelbeet. Letzteres insbesondere ist von imponierender Schönheit. Ferner begegnen wir dort einem reichen Sortiment in Stiefmütterchen, ebenfalls in den verschiedensten Nuancen, vom tiefen Blau bis zum reinen Weiß, teils als Einfassung der Tulpenbeete, teils als besondere Rabatten gepflanzt. Die marigen Rhododendrongruppen tragen bereits zahlreiche Knospen, die bei einigermaßen gutem Wetter in Kürze in die bekannten reizvollen Blumen verwandelt sein werden. Unsere städtische Gartenverwaltung widmet dem Biergarten mit Recht ihre besondere Sorgfalt und das Publikum, das dort gern promenierte, wird ihr dafür Dank wissen.

— Die Freimarkentrassen. Die vom 1. Mai ab ohne Aufschlag erfolgende Abgabe von Freimarkentrassen an das Publikum ist für die Geschäftswelt von besonderer Bedeutung. Die zunächst nur für den Postvertriebs-Automatenbetrieb angefertigten Freimarkentrassen haben seinerzeit verschiedene Fabriken auf den Gedanken gebracht, einen Apparat herzustellen, der größere Mengen Briefsendungen schnell und an der dafür vorgeschriebenen Stelle mit Freimarken besetzt, sowie die Zahl der verklebten Freimarken genau angibt (Transferrmaschinen, Portokontrollkasten). Zurzeit sind verschiedene Arten solcher Apparate im Handel. Die für diese Apparate erforderlichen Freimarkentrassen wurden bisher nur auf Bestellung und gegen einen Aufschlag von 25 Pf. abgegeben. Der Aufschlag war insofern berechtigt, als die Herstellung der Rollen besondere Kosten in Höhe dieses Betrags verursachte. Der Bedarf an Freimarkentrassen war, da früher nur wenige amtliche Rollierwerke

Eines Tages klopfte der Gerichtsvollzieher von Neuem an die Tür des jungen Mannes.

Diesmal öffnete ihm die Schneidersfrau.

„N Tag. Ich komm man bloß wegen der Nachtigall, verstehen Sie?“

„Die ist ausgeflogen“, sagte die Schneidersfrau. „Wenn Sie vielleicht das Bauerlein mitnehmen wollen?“

Schadenfroß hielt sie ihm das leere Bauer entgegen.

„Ausgeflogen? Was heißt denn das? Sie war doch Leichnam?“ rief der Gerichtsvollzieher während.

„In sei'n Se 'n bischen stille, ja?“ fuhr die Schneidersfrau entrüstet fort. „Seh'n Se denn nicht? Sind Se denn rein blind im bernagell?“

„Ach — so!“ sagte der Gerichtsvollzieher gedehnt, als er den Toten erblickte, der steif auf dem Bett lag, das nachlässig, abgekehrte Gesicht dem Fenster zugewandt, im Tode noch leise lächelnd, als höre er der Nachtigall zu.

Aus Kunst und Leben.

* Der junge Wagner als Spieler. Einen Beweis dafür, mit welcher Ehrlichkeit Wagner in seinem eben erschienenen, schon erwähnten Werke „Mein Leben“, sich selber schildert, möge folgende kleine Probe erweisen. Es heißt da u. a. bei den Mitteilungen aus seinen Jugendjahren: „Bergeblich war die meine Mutter, die keine Ahnung von meinen unwürdigen Ausschweifungen hatte, alle ihr zu Gebote stehenden schwachen Mittel an, um mich von meinem nächtlichen Ausbleiben zurückzuhalten; nie von meinem nächtlichen Ausbleiben zurückzuhalten, gelangte ich, nachdem ich am Mittag das Haus verlassen, anders als beim Gruen des darauffolgenden Morgens, über das Hoftor, zu dem mir der Schlüssel verweigert war, jedoch, in mein abseits gelegenes Zimmer zurück. Die

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Sonst.: H. Degenhard, Eisenheimer Str.; für Religion: B. Schulte von Drüll, Sonnenberg; für Wissenschaften: K. Köhler; für Volkswirtschaft, Kunst u. Literatur: W. Gieseler; für Theater: B. Diehlmann; für Sport: Dr. Bräutigam; für Musik: K. Zacher; für die Anzeigen: A. Wilmann; Dr. Darnau; Schriftf. u. Korrekturen: Ernst und Bereng. der P. Schellwabschen Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

4th
5th
6th
7th



Fertige Herren-Anzüge

aus besten deutschen u. guten englischen Stoffen
hergestellt, in 25 Größen am Lager vorrätig.

Spezialität: Bekleidung für korpulente und sehr schlanke Herren.

Sacco-Anzüge aus modern gemusterten Cheviots,
solide Stoffe.

Mk. 19.—, 22.—, 25.—, 30.—, 32.—

Sacco-Anzüge in eleganter Ausführung, ein- und zweireihig,

Mk. 34.—, 38.—, 40.—, 45.—, 48.—

Sacco-Anzüge in feinsten Ausarbeitung, teils aus guten englischen Stoffen gefertigt.

MLK, 52.—, 55.—, 60.—, 65.— bis 82.—

Sacco-Anzüge aus blauen, schwarzen und marengo Cheviots u. Meltons, ein- u. zweireihig.

von Mk. 34.— bis 75.—

Ulsters == Raglans == Gummimäntel
== Lodenmäntel u. Lodenpelerinen. ==

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 82

Poiret- und Voile-Mäntel

die grosse Mode zum Hochsommer, sowie grosse Mengen Damen-Konfektion der letzten Moderrichtung sind in dieser Woche wiederum zu sehr vorteilhaften Preisen neu eingetroffen.

Ich offeriere in riesiger Auswahl: _____

Voile-Kimono (schwarz) mit breiter Borde und Franze (als ganz besonders vorteilhaft) Mk. **38.⁰⁰**

Voile-Kimono (schwarz)
in vornehmer Ausführung, extra lang (als ganz besonders vorteilhaft) Mk. **42.⁰⁰**

Poirot-Mantel (koleurt)
aus reinwoll. Tuch mit graziösem breiten Revers (als ganz besonders vorteilhaft) Mk. **28.⁰⁰**

Poiret-Mantel (schwarz)
aus la Etamin, hochaparte neue Form (als ganz besonders vorteilhaft) Mk. **65.⁰⁰**

Poiret-Mäntel (schwarz und farbig) aus Seide, Tuch, Popeline,
(in ausserordentlich kleidsamen Genres) Mk. 34.⁰⁰, 45.⁰⁰, 55.⁰⁰

Grosse Posten
Blusen- und Kostüm-Röcke
sind zu riesig billigen Preisen ausgelegt.

Verkauf dieser Blusen
Parterrelokal Scharfes Eck

In der Abteilung Kleiderstoffe Extra-Auslage preiswerter Hochsommer- und Waschstoffe.

S. GUTTMANN

Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

K 52

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Wiesbaden, Scharfes Eck.



Bedeutend billiger

verkaufen wir wegen vorgerückter Saison die in grösster Auswahl
vorrätigen

Modernen Jacken-Kostüme
Modernen farbigen und schwarzen Paletots
Modernen Tailen-Kleider.



Frank & Marx

Kirchgasse 31

Ecke Friedrichstr.

In großen Dosen à 20 Pf.

Globin

bester Schuhputz

Überall zu haben.

(Lsg. 1776) F. 118

Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Weißstr. 6. —
Größtes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, Bettwerk vom
einfachsten bis zum feinsten Stil. B 7793

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Anton Maurer, Schreinermeister,
6 Weißstr. Auch werden Möbel vermietet. Weißstr. 6.

Sommersprossen.

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel gegen
Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut ist meine Creme
„Uralta“. Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.
Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

Enthaarung.

Als sicher wirkendes, unschädliches Enthaarungsmittel empfehle
ich mein bewährtes Präparat „Daimin“. Feine Gesichtshaare werden
in 4–5 Minuten, stärkere Haare an den Armen, Händen etc. in
höchstens 10 Minuten schmerzlos entfernt. K 25

Dose Mk. 1.50, 3 Dosen Mk. 4.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Parfümerien.

Spezial-Geschäft für sämtliche Toilette-Gegenstände in Celluloid,
Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt, Kristall, Nickel u. echtem Silber.

In- und ausländische Parfümerien u. Seifen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstr. 36. Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Specialhaus

Schirg

Webergasse 1
im
Hotel Nassau.

Unterhosen, 1a Macco . . 2.60 M.

„ moderne uni Farben 3.25 M.

„ weiss, porös, 1a . . . 3.50 M.

Netzjacken, 1a . . . 90 Pf.

Telephon 549.

Unterkleidung

Lager in amerik. Schnuten.
Aufträge nach Mass. 579
Herrn Stieckdora, Gr. Burgstr. 2.

Gelegenheitskauf.
**Kord- u. Veranda-
Möbel,**
Garnituren, Tische und
Einzelstücke weit unter Preis.
E. Giehlsheim,
Möbelfabrik, 645
Friedrichstraße 10.

Eine gute Seife

muss mild sein, leicht schäumen, sich
parfüm verbrauchen und preiswert
sein. Alle diese Eigenschaften hat
Aloeblüten-Seife,
eine reine Fett-Seife von Wolff
u. Sohn in Karlsruhe.
Et. 25 St. 6 Et. 1.40 M., 12 Et. 2.75.
In haben bei Rich. Klein, Parf.-
Handlung, Museumstraße 5.

Wie neu wird Jeder

mit Dehtel's Salinat-Gallseife
gewaschene Stoff jeden Gewebes,
vorrätig in Pol. zu 45 und 25 Pf.
in den Drogen-Geschäften von W. Machenheimer, E. Nachold, Apoth. R. Soyb,
K. Brecher, F. H. Müller, O. Lillie, W. H. Birk, K. Witzel. P 65



Bruchleidende erhalten das
beste
Bruchband genau der
Bruchöffnung entsprechend
gearbeitet bei
dem prakt. Bandagist und Orthopäden

Max Symank,

Tel. 3086, Wiesbaden, Webergasse 26.

Ein neues Verfahren ermöglicht die Ver-
schlussspelotte genau der Bruchöffnung entsprechend
zu gießen und diesen Guß, der elastisch ist, als
Pelotte zu verwenden, daher unstrahlend sicherster,
elastischer Verschluss der **Bruchöffnung**
und **tadelloser Sitz der Bandage.**

Diese Woche:

Grosser Extra-Verkauf

Kleiderstoffe, Seidenstoffe.

1 Posten	Serges, reine Wolle, grosses Farbensortiment	Meter	1.25	1 Posten	Blusenstoffe, mod. Streifen und Karos	Meter	95 Pf.
1 Posten	Satintuche, reine Wolle, alle Modefarben	Meter	1.50	1 Posten	Blusenstoffe, reine Wolle, aparte feine Streifen	Meter	1.25
1 Posten	Voiles, ca. 110 cm breit, schwarz u. viele Farben	Meter	1.65	1 Posten	Backfischseide, für Blusen und Kleider	Meter	1.10
1 Posten	Wollbatiste, reine Wolle, ca. 110 cm breit, neueste Farben	Meter	2.—	1 Posten	Taffets, schwarz, reine Seide	Meter	95 Pf.
1 Posten	Voiles, reine Wolle, ca. 110 cm breit, vorzügl. Qualität	Meter	2.25	1 Posten	Taffets, reine Seide in grossem Farbensortiment	Meter	1.45
1 Posten	Popeline, ca. 110 cm breit, für eleg. Gesellschafts- und Strassenkleider	Meter	2.75	1 Posten	Rohseide, imit. in hübschen Dessins	Meter	1.10
1 Posten	Kostümstoffe, engl. Geschmack, ca. 130 cm breit	Meter	2.75	1 Posten	Blusenseide, hübsche Streifen	Meter	1.50
1 Posten	Eoliennes, ca. 110 cm breit, seidenreiche Qual.	Meter	3.50	1 Posten	Foulards, hochaparte Farben und Dessins	Meter	1.90

Waschstoffe.

Musselin-Imitat	in neuen kleinen Mustern, Meter 40, 35,	20 Pf.	Foulardine,	leicht fließendes Gewebe in den neuesten Mustern	Meter 1.25,	95 Pf.
Musselin-Imitat,	moderne Bordüren und Tupfen, Meter 65, 58,	48 Pf.	Foulardine	in türkischem Geschmack für Unterblusen	Meter 1.45,	1.25
Woll-Musseline,	feine Farben und Streifen, Meter 1.10, 95,	68 Pf.	Zepbirs,	einfarbig, gestreift und kariert . .	Meter 55, 48,	38 Pf.
Woll-Musseline,	Karo-, Streifen- und Tupfendessins, Meter 1.45, 1.25,	1.10	Zepbirs	in den neuesten Farbenstellungen für Blusen und Oberhemden	Meter 95, 75,	50 Pf.
Woll-Musseline	in türkischem Geschmack für Unterblusen	1.25	Kleiderleinen,	weiss und alle Modefarben,	Meter 1.25,	95 Pf.
Einfarbige Woll-Musseline,	in Fabrikat, viele Farben, Meter 1.35,	1.10	Krepons,	einfarbig, in grossem Farbensortiment . .	Meter	70 Pf.
Voile imprime,	elegantes feinfädiges Gewebe, die grosse Mode	1.10	Weisse gestickte Mullen.Batiste,	in gross. Ausw., Meter 1.25,	85 Pf.	
Voile uni,	in vielen Farben vorrätig . . .	95 Pf.	Weisse Seidenbatiste,	seidenglanzende Qualitäten, Meter 1.10, 95,	75 Pf.	

M. Schneider.

Cossé* Mk. 3.50

Cossé** Mk. 4.-

Cossé*** Mk. 5.-

Besonders empfehlenswert:

Cossé*** Mk. 5.-

Götte Americain

exkl. Steuer.

Champagner-Cossé

Epernay (Marne).

Pfastatt i. Elsass.

Garantiert rein, echtes Gewächs der Champagne.

In allen besseren Hotels und Restaurants eingeführt.
Zu beziehen durch den Weinhandel und den General-VertreterVertreter des Hauses:
F. A. J. Jüncke, Danzig.Edmund Schmitz, Wiesbaden,
Telephon 1786. Luisenstrasse 39.

510



Galler's
Gas-Sparkocher
mit Zangen- u. Röhrenbrennern
no doppelter Luftzuführung sind
nicht nur billig, sondern machen
sich durch niedrige Gasver-
brauch bald bezahlt. Sie haben
in großer Auswahl bei
Franz Flüßner,
Belfriedstraße 6. Teleph. 4181.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer.

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telephon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

436

Husten • Heiserkeit • Verschleimung.

Tancre's
Katarrh-Plätzchen
Preis 85 Pf.

Tancre's Katarrh-Plätzchen enthalten in den günstigsten Verhältnissen künstliche Mineralsalze, wie sie in den natürlichen Quellen von Wiesbaden, Ems und Soden von den Aerzten geschätzt und verordnet werden. Tancre's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich. — Gebrauchsanweisung, sowie

wertvolle Anregungen,

wie Sie ohne Berufstörung bei Katarrhen der Atmungsorgane sich schützen können, liegen jeder Originalschachtel bei.

Depots in Wiesbaden: **Kronenapotheke**, Gerichtsstr. 9, **Löwenapotheke**, Langgasse 31, **Oranienapotheke**, Taunusstr. 57, **Schützenhofapotheke**, Langg. 11, **Theresienapotheke**, Emsstr. 24, **Viktoriaapotheke**, Rheinstr. 45, Drogerie **Bruno Backe**, Taunusstr. 5, **Adlerdrog.** **Wilhelm Machenheimer**, Ecke Bismarck- u. Dotzheimer Str., Drogerie **Mochus**, Taunusstr. 25, **H. W. Birck**, Adelheidstr. 53, Ecke Oranienstr., **Tancre's Inhalatorium**, Inh. **Hans Beyer**, Taunusstr. 57.

628

Kulmbacher Rizzi-Bräu.

Bestempfohlenes höchstprämiertes Sanitätsbier I. Ranges für Rekonvaleszenten, Blutarme, Magenranke, stillende Mütter etc., empfiehlt in stets frischester Füllung und in jedem Quantum frei Haus geliefert.

per Originalflasche 20 Pf., die

Bierhandlung Wilh. Ohlemacher,

Telephon 3326.

98 Dotzheimer Strasse 98.

Telephon 3326.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, dass

Herr **Emil Koenig, Wiesbaden,**
Herrnmühlgasse 7,

den Vertrieb unseres

echten Malzbieres

(Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres)

für Wiesbaden übernommen hat.

Unser echtes Malzbier ist alkoholfrei, aber extraktreich und ärztlich vielfach empfohlen. Es ist ein Kräftigungsmittel I. Ranges und infolge seines süßen Malzzuckergeschmackes, der allein auf seinem starken Malzgehalt beruht, das Idealgetränk für Frauen, Kinder, Blutarme, sowie für Liebhaber eines süßen Bieres.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass das Bier ein reines Malzbier ist, das nur aus Malz und Hopfen im regelrechten Brauverfahren ohne irgend welche Zusatzmittel hergestellt wird und das sich monatelang hält, nicht zu verwechseln mit den unter ähnlichen Namen ausgebotenen, mit Zucker versetzten leichten Bieren.

Die Versendung des Bieres erfolgt nur in Flaschen (Originalfüllung der Brauerei).

Dresden, am 1. April 1911.

Societätsbrauerei Waldschlösschen.

F 66

Seifix

Dr. Thompsons selbsttätiges
Bleichmittelgibt durch einmaliges Kochen
blendend
weisse Wäsche

Preis 15 Pfg.

(Df. 74c). F115a

Leder-Sessel,

bequeme Formen,

in echtem Leder gearbeitet,

von 100 Mark an.

Wilhelm Baez, Friedrichstr. 48.

Göricke

Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Riesenleistung aufzuweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftszwecke.



Vertreter:
Arthur Weinbach,
Helenenstr. 18.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuzeitl. über-
haupt existierenden
Verbesserungen,
empfehlen bestens.
Ratenzahlung.
Langjährige
Garantie.

... an Fais, Mechaniker, 825
Riedgasse 33. Telephon 3764

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Deutsch-erz. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch
Teilzahlung!
Anzahlung 20, 30,
50 Mk. Abzahlung
6-12 Mk. monatl.
Zubehörteile separat. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 222. 644

Brennholz- Abschlag.

So lange Vorrat reicht, verkaufe das
beim Verlegen meines Lagers sich er-
gebende Abfallholz:
Klümpen . . . per Str. 1.10
Gesp. Kündholz per Satz 1.00
Späne . . . per Karren 3.40
Sägelpläne . . . per Satz 0.50
H. Carsten, Ege u. Godelwart,
Lahnstraße. Telephon 418. 618

Harry Süssenguth

Bleichstrasse 22

Ecke Hellmundstrasse.

Telephon 6499.

Telephon 6499.

Grösstes Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Dekorationsstoffe

und
sämtl. Artikel für Dekorationszwecke.

Besonders preiswerte Angebote zum Wohnungswechsel.

Rouleaux-Stoffe

in weiss, crème, mode, gelb, blau etc. in allen Breiten.

Rupfen

für Dekoration - Wandbespannung, in ca. 40 Farben lagernd, 130 cm breit 80 Pf.

Künstlerleinen

für Dekoration u. Wandbespannung, ca. 20 Farben lagernd, 130 cm breit ... 160 M.

Gobelinstoffe
in Vorderen, modernen und antiken Stellungen lagernd.

Seidenstoffe
in vornehm aparten Dessins.

Fantasiestoffe
einfarbig u. bunt, in ca. 40 Dessins lagernd, in allen Preislagen.

Plüsch
glatt, gepusht und gewebt Plüsch, jede Preislage.

Velvets u. Leinenplüsch
für Dekorationen etc., 130 cm breit, in ca. 20 Farben lagernd, 2.75 bis 4.—.

Moquettes,
kleingemusterte moderne Dessins, circa 50 Muster lagernd, 130 cm breit, von 5.— bis 16.50.

Schlafzimmerstoffe
in Crotonen, gewebt und bedruckten Leinenstoffen, 130 cm breit, 1.30 bis 3.—.

469

Ausverkauf

wegen bevorstehender baulicher Veränderung und Umzug des Ladens

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaren

in den verschiedensten Ausführungen, nur solide Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.

Ich biete eine derartig günstige Kaufgelegenheit dar, daß ein möglichst sofortiger Einkauf nur angelegentlich empfohlen werden kann. Verkauf nur gegen bar. Nur so lange Vorrat reicht.

Schuhhaus Sandel,

Wiesbaden, Marktstrasse 22. — Telephon 1894.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Geschäftsprinzip: Vom Guten das Beste.

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Ca. 500 moderne Herren

Stutzen und Kurzwandlungen, Sommer-Paletots, Raps, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, fädelarme, deutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Ansehen gesichert. — Seite Verkaufsräume.

Schwalbacher Straße 44, 1. St., früher Langgasse 5.

Wanderer

**Fahrräder,
Motorräder**

Unübertroffene, solide Konstruktionen.

Beste Markte.

Preiswert.

533

Vertreter:

Mechaniker Carl Kreidel

36 Webergasse 36.

Bett-Sofa „Dorma“

Tagsüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!

Ottomanen, Klapp-Sessel, Schülerpulte.

Friedrichstr. 40. Gustav Wollath, Friedrichstr. 40.



Wiesbadener Möbelheim



Inhaber:

L. Rettenmayer,

Holzpeditor Sr. Majestät,

Großfürstl. Russ. Hofpeditor.

Speziation u. Möbeltransport.

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Aufbewahrung von Möbeln, Hausrat, Privatgütern, Reisegepäck, Instrumenten, Chaisen, Automobiles etc. etc. Lagerräume nach sogenannt. Würfelsystem, Sicherheitskammern, vom Mieter selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrankfächer für Wertkoffer, Silberkasten etc. unter Verschluss der Mieter.

Prospekte und Bedingungen gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung einzulagernder Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

517



H. Sereisky,

Kammerjäger,

Telephon 2899.

empfeilt sich zur radikalen Beseitigung von Motten, Käulen, Wanzen und Stichen, wie auch sonstigen Ungeziefer unter bester Garantie.

NB. Zugleich empfehle **Wanzen-tinktur**, eigene Fabrikation. Patentamtlich geschützt. Zum Selbstgebrauch pro Flasche 1 M. Zu haben

Meßgergasse 14.

Erste Wiesbadener

Imprägnierte Decken

aus Segeltuch

Telef. 4039 für alle Zwecke.

Inh.: **Hel. Klein**

Schliersteiner Strasse 4.

Wagen- und Pferdendecken.

Zelte und Buden. 441

Reisier und Rücken von reiterschnellen, prämierten Hühnern, reb. Ital., Minorta, w. Trip nation, auch Hühner zu verkaufen. Näher. Näherer Str. 4, von 8-11 und von 4-6 Uhr.

Staatlich anerkannte Mineralquelle.

Dauner-Sprudel.

Ein köstliches diätetisches Getränk, bestes Tafelwasser.

Haupt-Niederlage:

Wellritzstr. 21. **Wilh. Weber** Telephon 4189.

Für die Wäsche

gibt es nichts besseres, als das überall beliebte selbsttätige, vollkommen unschädliche Waschmittel Persil. Einfach in der Anwendung und billig im Gebrauch, da jeder Zusatz von Seife und Waschlauge überflüssig.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

Persil

ist garantiert frei von scharfen Stoffen und greift die Wäsche nicht an. Seine Wasch- und Bleichkraft ist enorm; die schmutzigste Wäsche wird blütenweiß, ohne Reiben

und

Bürsten, nur durch einmaliges etwa viertel- bis halbstündiges Kochen. Voller Ersatz für Rasenbleiche.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung. Von Spezialarzt **Dr. med. Kuntler**, preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerlich reichhaltiger Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, Brillen, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenerkrankungen. Folgt der zunehmenden Verbreitung und Organe u. i. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unerschöpflichem Nutzen. Preis M. 1.60 in Briefmarken von **Dr. med. Kuntler**, Guss 425 (Schweiz). P 65

August

Engel,

Hollert,

Wiesbaden.

Zucker Magen- und Darm-Kranken

Günther's Aleuronat Gebäcke

FRANKFURT a. M. Hermesweg 10.

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wigner & Wittkowski,

Birchgasse 48, Tannusstr. 19, Nettelbachstr. 24.

Telephon 1062.

624

Blumenthal

Elegant garnierte Damen-Hüte



Zweispitz

aus Ia Rosshaar-Imitat.
mit Samtgarnitur

10.90



Taleska

Moderne Glocke

mit Samtband und Silberfressen-
Garnitur

4.90



Eugenie

Rembrandt

aus Bast mit eleganter Taffet-
Garnitur, in allen Farben .

10.90

Damen-Konfektion.

Jacken-Kostüme

in englischem Geschmack, auf Serge schön
gearbeitet **14.50**

Jacken-Kostüme

aus reinwoll. Kammgarn- oder Cheviot-Stoffen,
auf Seiden-Serge gearbeitet . . . **24.50**

Batist- u. Stickerei-Blusen 95 Pf.

in hervorragender Auswahl von 29.50 bis .

Damen-Blusen

in Seide, Spachtel- und Tüllstoffen in Kimono-
oder anderen Schnitten von 65.— bis . **4.95**

Schwarze Tuch-Paletots

Ia schwarze Ware, auf Seide oder Serge
gearbeitet 49.—, 35.—, 25.50 . **22.50**

Frühjahrs-Paletots

aus gutem marineblauem Cheviot oder Stoffen
in englischem Geschmack, 29.50 bis **6.75**

Kostüm-Röcke

aus Ia. Etamine, Voile, Kammgarn- oder engl.
Stoffen, nur letzte Saison-Neuheiten von 49.— bis **7.75**

Garnierte Kleider

aus Ia. Voile, Alpaka, Musseline oder sonst.
Wollstoffen von **27.50** an

Kinder- und Backfisch-Konfektion in hervorragender Auswahl.

Wollstoffe.

Blusenstoffe in schönen Streifen 75 Pf. an.

Fantasiestoffe in modernen Karos und Streifen . . . Meter **1.25**

Woll-Batist in aparten Farben, ca. 110 cm breit Meter **1.95**

Voile in vielen Farben, ca. 110 cm breit Meter **1.95**

Kostümstoffe für Jackenkleider in modernen Nadelstreifen Meter **2.25**

Popeline, äusserst solide Ware, in den neuesten Farben, ca. 110 cm breit, Meter **2.95**

Neue Lyoner Foulards in mod. Mustern u. Farben Meter 2.00, 2.25 bis **1.35**

Carreaux für Kimono-Blusen in Voile, Chiffon, Crêpe de chine und Rohseide.

Blusenstoffe Peking, schwarz weiss gestreift, Meter **1.25**

Waschstoffe.

Musseline-Imitat Meter **22 Pf.**

Musseline-Imitat mit schönen Bordüren Meter **35 Pf.**

Leinen-Imitat Meter **38 Pf.**

Woll-Musseline in hellen und dunklen Mustern Meter **75 Pf.**

Popeline für Kleider, in aparten Farben Meter **85 Pf.**

Foulardine mit Seidenglanz Meter **75 Pf.**

Shantung-Leinen für Jackenkleider, in den neuesten Farben Meter **1.40**

Schuhwaren.

1 Posten Damenstiefel, schwarz u. braun, auch mit Lackkappe, runde amerikanische Formen mit amerikanischem und flechem Absatz, jetzt durchweg Paar **7.50**

1 Posten Kinder-Stiefel

aus haltbarem schwarzem Boxleder,
Gr. 27-30 Gr. 31-35 Gr. 36-39
Paar **3.75** Mk. Paar **4.25** Mk. Paar **6.25** Mk.

1 Posten Kinder-Stiefel

aus äusserst haltbarem braunem Leder
Gr. 25-26 Gr. 27-30 Gr. 31-35
Paar **4.—** Paar **4.75** Mk. Paar **5.50** Mk.

Sommer-Spielwaren

Sandformen, Leiterwagen, Schiebkarren, Garten-
geräte, Botanischerbüchsen, Pflanzenpressen etc. in
grosser Auswahl.

Damenwäsche.

Damen-Hemden, hübsche gediegene Qualitäten, 1.95, 1.65, **1.15**

Damen-Beinkleider, Knie- und Bündchenform, gute Qualitäten, 95 Pf., hübsche Stickereien, 1.95, 1.75, 1.45 u. **95 Pf.**

Nachthemden, geschlossen und mit Ausschnitt **3.95, 3.50, 2.95, 2.45**

Schirme.

Sonnenschirme, uni. Ia. Seide, mit Futteral und modernem Griff **8.90**

Sonnenschirme, uni. Ia. Taffet, mit Futteral, in elegantester Ausführung . . . **13.85**

Damen-Regenschirme, Ia. Halbseide, mit Futteral, moderne Griffe . **4.75**

Bekanntmachung!

Die weltbekannte älteste Grossimportfirma Deutschlands für

PERSE-TEPPICHE
B. Ganz & Cie., Mainz

(und Paris, Constantinopel und Smyrna)

gibt zur Vermeidung von Verwechslungen hiermit bekannt, daß sie in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt a. M. Ladengeschäfte mit Schaufenstern nicht unterhält, ihre Verkaufslokalitäten, 300 qm grosse Oberliekthallen, befinden sich **nur in Mainz**

F 30

ausschliesslich Flachsmarkt.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, dass ich mich nach mehrjähriger ärztlicher Tätigkeit

Marktplatz 5, I,

(Wilhelmstrasse, Hotel Bellevue)

niedergelassen habe.

Dr. med. Hans Wicke,
pr. Arzt.

Telephon 2797. Sprechst.: 8-9 u. 1/2-1/4. Sonntags 9-10.

Wirklich billigkaufen Sie Herren- und Damen-
Anzüge, Hüter, Socken, Tücher,
Kengasse 22, 1, weil kein
Laden.**Damen-Hüte!**Grosse Auswahl mod. Formen äusserst
preisw. Dotzheimer Str. 31, Part. links.
Hüte werden schnell garniert.

B 846

Strickmaschinen,29 mal prämiert, konkurrenzlos billig,
nur bei
J. Neuhoff, Mainz, Garmannstr. 37.**Künstliche Zähne.**

Kunstl. Kronen u. Brückenarbeiten.

Garantiert

schmerzlos Zahnziehen.

Blomden u. Grifflaffige Arbeit.

A. E. Schwahn,Dentist,
Kengasse 10, 1. Etage.**Haararbeiten.**Locken, Chignons, Zöpfe,
Scheitel u. alle Arten Haararbeiten
werden aus prima Schnitthaar ange-
fertigt. Bes. für ältere Damen empfehle
Arbeiten aus naturgraun und weissen
Haaren, die im Tragen ihre natürliche
Farbe behält, ohne grünlich zu werden.**C. Brodtmann, Haarhandlung,**

Rheinstr. 34, Gartenh. I.

Gedieg. Arbeit. Billige Preise.

Preuss. Lotterie

(Ziehungsbeginn 6. Mai), sind

3 ganze Lose,auch geteilt, umhängebare abzug.
Adresse erbeten unt. N. O. 1 an
Dankenstein & Vogler, A.-G., Frank-
furt am Main. F 8**Hohes Nebeneinkommen!**Für einen respektablen Herrn,
welcher täglich die Stadt u. Land-
schaft besucht, bietet sich Ge-
legenheit, die Agentur einer
alten, gut eingeführten Feuer-
versicherungsgesellschaft gegen hohe
Bezüge zu übernehmen. Herren
der Nähmaschinenbranche würden
am geeignetsten dazu sein. Off.
unter N. 398 an Tagbl.-Verlag.**Neue Möbel, Betten**

zu verkaufen 9 Ellenbogenasse 9.

Käse, Golländer,fettige und schmelzbare, kein Kunst-
produkt, sondern Naturware, netto 9 Pfd.
Net. 2.65, 10 Pfd.-Kollt (frischgepresstes
Schweinefleisch), vollwert, abgestemp.
garantiert billige Ware, nur Net. 2.30,
Kollt mit 35 u. 50 Pfd. Inhalt, per
Pfd. nur 22 Pf. 10 Pfd.-Kollt prima
geräucherter Schinken ohne Knochen
Net. 6.20 liefert ab hier unter Nach-
nahme H. Krogmann, Portier
in Gollstein 136. F 4**Königlich Preuss. Klassen-Lotterie.**Zu der vom 6. bis einschl. 31. Mai stattfindenden Ziehung der
5. Klasse, 224. Lotterie (Hauptziehung) habe ich Lose in allen
Abschnitten abzugeben. Ebenso sind noch Lose der Darmstädter
Schloßfreiheits-Geldlotterie (Ziehung 10. 5.) zu 1 Mark erhältlich.

Wiesbaden,

von Brancioni,

Neue Kolonnade, Bogen 2.

Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer.

Civil-Ingenieur A. v. Böhm,

Wiesbaden,

Ellenbogengasse 3.

Telephon 3430, 3431.

**Patentverwertung
ohne Vorspesen.**Begutachtung und Ausarbeitung von patentfähigen Ideen.
— Ratschläge kostenlos. — 6028**Becker'sches Konservatorium für Musik**zur Ausbildung in: Klavierspiel, Violaspiel, Cellospiel, Sool-
und Chorgesang, Kammermusik, Orchesterspiel.

(Technik-Kurse für Musiklehrer u. Lehrerinnen.)

Prospekte durch den Direktor: H. Becker, Schwalbacher Str. 43, 1.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

oooooooo Grösste Auswahl. — Muster sofort, ooooooooo

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Ihr Nachbarwird Sie um Ihre prächtigen Balkon-Pflanzen und Ihre selbst-
gezeugenen Blumen beneiden, wenn Sie Ihren Pflanzen und Blumen
öfters eine Kleinigkeit von dem glänzend bewährten, nach Vorschrift
von Geh.-Rat Prof. Dr. P. Wagner-Darmstadt hergestellten**Pflanzen-Nährsalz** geben.

Einfachste Anwendung! :: Grossartiger Erfolg!

1 Dose, ausreichend für lange Zeit, nur 40 Pf.Grosse Dosen 80 Pf., Mk. 1.20 und Mk. 3.50. (Probe-Dose nach
auswärts gegen Einsendung von 60 Pf. in Marken).In Wiesbaden zu beziehen durch: **Samenhaus****A. Mollath, nur Michelsberg 14.**

Fernsprecher 2531. 638

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,

gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die

Einführungs-Freiwilligen-, Fährichs-, Seckadetten-,
Prümaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt
in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes
Pensionat mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele
vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und
Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima.
1910 bestanden, meist mit grosser Zeitersparnis.**91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,**3 nach OI, 17 nach UI, 5 Extraner die Schlussprüfung einer Realschule
bzw. eines Gymnasiums, 11 nach OII, 18 nach UII, 9 nach OIII,
2 nach UIII, 1 nach IV und 11 Einjährige.Fortan **Damen-Kurse** zur
besonderen Vorbereitung
für die Prümaner- und Abiturienten-Prüfung.

Prospekt.

Telephon 1927.

Gegründet 1858.

Hch. Reichard vorm. J. Alsbach,

Taunusstrasse 18, neben Taunus-Apotheke.

Spezial-Geschäft für Bildereinrahmung.

Vergolderei.

== Spiegel- und Rahmenfabrik, ==

Kunstgewerbliche Werkstätte.

Aparate Photographie-Rahmen in jeder Preislage

und reichster Auswahl.

Toilette-Spiegel. Reparaturen. Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln.

Bei dem gegenwärtig niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluss einer

Leibrenten-Versicherung

und erhalten im Alter von

	50	55	60	65	70 Jahren
Männer:	7.27	8.29	9.63	11.53	14.23
Frauen:	7.00	7.96	9.33	11.18	12.78

Prozent jährliche Rente.

Kein Lebensatrest. Keine Policekosten. Strengste Diskretion. 215

A. Berg, General-Agent, Rheinstrasse 52. — Telephon 4169.**Arnica-Kopfwasser.**Mein Arnica-Kopfwasser ist bei Schuppen und Haarausfall,
sowie zum täglichen Gebrauche seit Jahren das beste und billigste
Kopfwasser. — Viele Anerkennungs-schreiben liegen vor.

Vorrätig mit und ohne Fettgehalt, grosse 17. Mk. 2.50, nur bei

M. Jung, Parfümerie,

10 Wilhelmstr. Telephon 2815. Wilhelmstr. 10.

Grosses Lager in- und ausl. Spezialitäten zu Originalpreisen.

Weinstube zum Schlosspark,

Biebrich a. Rh.,

Wiesbadener Str. 42.

Frau B. Thon, Wwe.

Bruchleidendesollten sich zur Beschaffung zweckmässiger, gut sitzender Bandagen nur
an ein vertrauenswürdiges

== Spezialgeschäft ==

wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma

Fritz Assmann,

Saalgasse 30.

Telephon 2923.

Inhaber Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopädischen Kliniken
v. Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Oel u. a.**MAGGI'S Suppen**

sind die besten u. wohlschmeckendsten!

Jede Sorte hat ihren natürlichen Eigengeschmack.
Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**

K 69 Mehr als 30 Sorten.



Warenhaus

Julius Bormass



Infolge Raummangels wegen Umbau

Nur diese Woche:

Enorme Posten

Damen-Konfektion

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jacken-Kostüme

aus schwarz-weiss-karierten u. engl. gemust. Stoffen, sonstiger Preis bis 29.— . . . jetzt

8.50

Jacken-Kostüme

aus einfarbigen, gestreiften und karierten Stoffen, sonstiger Preis bis 35.— . . . jetzt

15.50

Jaken-Kostüme

aus einfarbigen und engl. gemust. Stoffen, Jacken z. Teil auf Seide, sonstiger Preis bis 60.— . . . jetzt

38.—

Cheviot-Kostüme,

weiß, leicht angestaubt, sonstig. Preis bis 60.—, jetzt

25.—

Morgenröcke und Matinees

verschiedene Ausführungen besonders billig.

Wasch-Kostüme,

Leinen imit., weiss u. beige, mit Einsätzen u. Kurbelstickerei, Serie I 22.—, Serie II

15.—

Kostüm-Röcke,

einfarbig und aus Stoffen englischen Charakters,

4.90

Kostüm-Röcke

aus Alpaka, Tuch, Cheviot u. engl. gemust. Stoff., sonst. Preis bis 18.—, jetzt

8.50

Kostüm-Röcke

aus Cheviot und engl. gemusterten Stoffen, sonstiger Preis bis 25.—, jetzt

12.50

Blusen

aus Seide und Tüll, sonstiger Preis bis 25.—, jetzt

8.50

1 Posten Unterröcke

aus Alpaka, Moire und Seide ganz bedeutend im Preise reduziert.

1 Posten Paletots

gute Verarbeitung, aus engl. gemusterten Stoffen, eingeteilt in 3 Serien:

Serie I	Serie II	Serie III
4.25	6.75	8.50

Ein Paletots 4.75
Leinen imitiert Stück

Garnierte Kleider

aus Popeline und Wollbatist, mit Kurbelstickerei u. Einsätzen, sonst. Pr. bis 78.—, jetzt

35.—

Garnierte Kleider,

hochelegante Ausführung, in entzückenden Farbstellungen, sonst. Preis bis 90.—, jetzt

55.—

1 Posten Seiden- und Spitzen-Blusen

hochelegante Ausführung, sonstig. Preis bis 36.—, jetzt

15.—

1 Posten Wollblusen

in vielen aparten Farben, a. Popeline, Wollbatist, Satintuch, sonstig. Preis bis 18.— . . . jetzt

9.—

K43

Reklame-Angebot

Preis nur für
Montag und Dienstag.



ca. 200 Stück
**Wasch-
Unter-
Röcke**
schwarz und weiss
gestreift

1.75
Mk.

per Stück jetzt nur

Blumenthal

K 36

Tennisplätze,

Sportplatz a. d. Frankf. Straße. Haltest. d. elektr. Bahn, Linie Erbenheim
Saison-, 6-Wochen- u. Tageskarten

zu haben bei den Hrn. Fr. Seelbach, Rindg. 32, Paul Kother, Rhein-
straße 47, Fritz Bauer, Adelheidsstr. 33, und bei dem Wirt des Sportpl.-Hof.



**Amerikan. Korsett-Salon
A. Merkel,**

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Erstklass. in- u. ausländische Fabrikate.

NEMO — Self Reducing Corset — nimmt
größte Rücksicht auf Hygiene. Zahllose
Damen verdanken der genialen Konstruktion dieses
überaus dauerhaften und schinken Korsetts ihre
jugendl. schlanken und elegante Erscheinung.

Anfertigung nach Mass.

Fachkundige Bedienung. — Anprobier-Zimmer.
Auswahlsendungen. — Reparaturen.

Konfirmanden-Korsetts.



Vertreter: Fritz Bernstein. Tel. 3001.

**Laferme
REDOUTE
Cigaretten**
2-5 Pfennig
Vorzügliche Qualitäten.

F 115

Telephon 2799 **Hühneraugen.** English spoken
verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos. J. Häußel, stantl. gepr.
Masseur u. Heilgeb., Webergasse 44, II. (Börsen-
Wartsaal). Zu sprechen von 12-1 u. v. 3-4.
ab 4 Uhr b. rechts. Bestellung auch ausser d. Hause. Eigene, seit 22 Jahren
bestens bew. Methode. Feinste Referenzen! Zahlr. Ärtztl. Empfehlung. 647

Grosse Einkaufsvorteile bietet
Toppich-Spezialhaus

**Emil
Lefèvre**

Berlin S. 82. Seit 1882 nur
Oranienstr. 158

**Riesen-
Teppich-Lager**

aller Grössen und Qualitäten
Sofa-Grösse. 5, 10, 15- 75 M.
Salon-Grösse 15, 20, 25- 250 M.
Saal-Grösse. 45, 60, 75- 1800 M.
Portisren, Möbelstoffe, Tischdecken,
Gardinen, Stepp- u. Tüllbettsdecken.

Spezial-Katalog

650 Abbildungen gratis u. franko.

Zur Notiz!

Man kann bei den sich waffenhaft
mehrenden zweifelhaften Mitteln
gegen Schuppen nicht genug auf
das bereits seit 43 Jahren sich be-
währende, von Autoritäten em-
pfohlene, sich durch Güte und Billig-
keit auszeichnende

Haarwasser von Retter, München
aufmerksam machen, welches wirklich
leistet, was es verspricht: Haarentfer-
nung u. Kräftigung der vorhandenen
Haare, Reinigung von Schuppen,
Reich- u. Glanzvermehrung d. Haare.
Fl. 5. um 40 M. und 2 M. 1.10 in
der Adler-Drogerie, Wild. Raden-
heimer, Bismarckring 1; Bah. Dro-
gerie, Viebrich a. M. F 55

Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart



radikal mit Wurzel

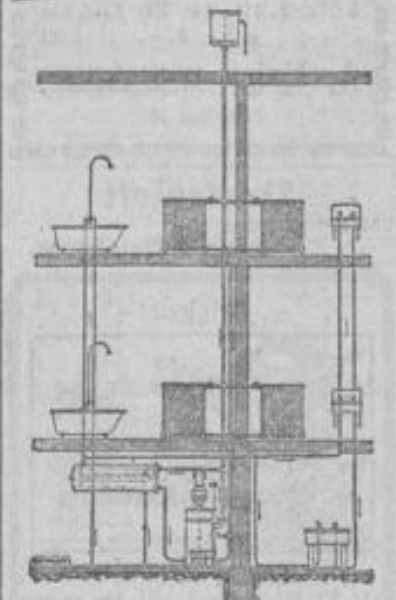
so dass ein Wiederwachsen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
besser als Elektrolyse. 100%
Garantie absol. unschäd-
licher Erfolg. Preis 3.00 M.
Freigelegte Haut. Nachbetrachtung
Versand diskret geg. Nachn.
od. Voreinsend. (auch Briefm.)

6109

Parfümerie M. Jung,
Wilhelmstr. 10. Telefon 2815.



Thüring. Ficht-Nadel-Extrakt.
Mutterlauge und -Salz.
Stassf. Bade-Salz.
Apotheker Otto Siebert,
Drogerie, Am Schloß. 421



Installations-Projekt eines Gas-
Warmwasser-Keessels „ASCANIA“.
Allein-
vertreter: **H. Brodt Sohn,**
Wiesbaden, Oranienstr. 24.
Gas-, Wasser-, sanit., elektr. Anlagen.

Eigenheim- Baugesellschaft für Deutschland

m. b. H.
Wiesbaden, Friedrichstr. 36, 1.
Fernsprecher 1058.

Weshalb

konnten wir in etwa 2 Jahren mehr als

200 Eigenheime

in unserer Zentrale und in unseren
Filialen in Auftrag nehmen?

Weil wir

1. bei der Grundstücksübertragung
prinzipiell jede Spekulation ausschalten
und das Gelände zum Selbstkosten-
preis weitergeben!

Weil wir

2. jedes Projekt unter Berücksichti-
gung aller Wünsche des Bauherrn
speziell ausarbeiten!

Weil wir

3. sämtliche Arbeiten und Nebenkosten
übernehmen und das fertige Haus
unter vertraglichem Ausschluss aller
Nachforderung übergeben!

Weil wir

4. die gesamte Finanzierung und
Hypothekenbesorgung übernehmen,
so dass der Erwerber lediglich eine
Anzahlung von 15% des Kaufpreises
zu leisten hat!

Zu diesen Bedingungen offerieren wir:

Einfamilienhäuser und Villen

in unseren Villenkolonien:

„**Rheinblick**“ bei
Dotzheim

und
„**Wilhelmshöhe**“ bei
Sonnenberg

Gutbürgerlich ausgestattetes **Einfamilienhaus** mit
4 Wohnräumen, Küche, Mansarde, Bad, völlig unter-
kellert, mit Gas, Wasser etc., Garten, Umzäunung
fix und fertig zum Preise von etwa
Mk. 16 000.— bis 19 000.—.

Eigenhaus von 5 Wohnräumen, in vorzüglicher Aus-
stattung, mit Küche, Mansarde, Bad, völlig unterkellert,
mit Gas, Wasser etc., Garten, Umzäunung
je nach Grösse der Räume und Ausstattung
von Mk. 19 000.— an.

Villen in komfortabelster Ausstattung mit 6, 7 und
mehr Wohnräumen, Diele, reichlich Wirtschaftsräume,
Zentralheizung etc. etc. mit stattlichem Garten in
bester Lage
je nach Grösse und Ausstattung zu verhältnis-
mässig **niedrigen Preisen.**

Nähere Informationen im

Büro Friedrichstrasse Nr. 36, 1.

Elvers & Pieper

Teppichhaus

beehren sich den Umzug nach ihrem neuerbauten Hause

14 Friedrichstraße 14

(nahe der Wilhelmstraße)

ganz ergebenst anzuzeigen und bitten höflichst um eine
gütige Besichtigung der Geschäftsräume, welche gern allen
Interessenten ohne jede Verbindlichkeit gezeigt werden.

Eröffnung Sonnabend, 29. April, abends 6 Uhr.

Besichtigung ab Montag, 1. Mai.

Konservative Vereinigung.

Einladung

zu der

31. ordentlichen General-Versammlung,

welche Mittwoch, den 3. Mai, 8^{1/2} Uhr abends, in der
„Bartburg“, Schwalbacher Straße 35, stattfinden wird, mit folgender
Tagesordnung:

1. Jahresbericht über die Vereinsstätigkeit.
2. Kassenbericht und Entlastung des Rechners.
3. Vorstandswahl.
4. Vortrag des Herrn Redakteurs Assmus: „Der Mittel-
stand und seine Stellung zur konservativen
Partei und zum Liberalismus“.
5. Anträge aus der Versammlung; Diskussion.

Unsere Mitglieder und Parteifreunde bitten wir durch zahlreiches
Erscheinen das Interesse an unseren Bestrebungen betätigen zu wollen.

Wiesbaden, den 28. April 1911.

F 454

Der Vorstand.

J. M.

Wilhelmi, Oberleutnant a. D.

Ein verfeinerter Wörtemacher ist momentan in der Lage, auf Grund
vorzüglicher Informationen erschöpfende Hinweise auf dem

Cassa-Industriemarkt

F 68
zu erteilen. Kleine Gewinnbeteiligung erbeten. Neukunden bitte zu antworten
unter K. D. 3393 an Haasensteins & Vogler A.-G., Berlin W. 8.

Die Vertretung

eines ersten Hauses ist einer alt-
eingesessenen Firma oder einer
seit langer Zeit in Wiesbaden ein-
geführten Privatperson

zu vergeben.

Offerten u. F. G. U. 559 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. F 120

Hohen

Nebenverdienst

kann jedermann durch Vertretung
erfolgreicher Waffenfirma erwerben.
Offerten mit Referenz u. A. N. 3072
an Rudolf Mosse, Köln. F 120

Lüchtige Wirtsleute

suchen ein Geschäft hier od. aus-
wärts. Offerten unter B. 402
an den Tagbl.-Verlag.

Wer Kapitän der Handelsmarine
werd. will, verlange
Prospekt über geeignete Ausrichtungen,
Auskunft gratis. Joh. Brandt,
Altona a. G., Fischmarkt 20. F 160

In Wiesbaden

können sich redigierbare bessere
Frauen und Mädchen bauernden
Nebenverdienst durch Anwerben neuer
Abonnenten für ein gutes Familien-
u. Wochenblatt schaffen. Gewährt w.
Figur u. Erw. Offerten unter
F. G. B. 6576 an Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main. F 120

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Zu der am Montag, den 3. Mai cr., abends 8^{1/2} Uhr, im großen
Saale des Gewerkschaftshauses, Westrigstraße 49, stattfindenden

2. ordentlichen Generalversammlung

laden wir hierdurch die Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber ergebenst ein.

Tagesordnung: Vorlage der Jahresrechnung, Bericht der Rechnungs-
prüfungskommission, Entlastung, Genehmigung von Verträgen, Wahl von
Ergänzungsmännern der Kassenmitglieder und Arbeitgeber für den Vorstand, sonstige
Anträge, Sonstiges. F 824

Wiesbaden, den 26. April 1911.

Namens des Kassenvorstandes:
F. Günster, 1. Vorsitzender.

Frankfurt (Main).
Pferdemarkt: 3. Mai.
Stuten- u. Fohlen-Schau 8. Mai.
mit Prämierung:
Auskunft erteilt Landwirtsch. Verein. E. V. F 171

Ehe

Sie eine Wanne kaufen, sehen Sie sich, bitte, die
beliebte Saronia-Wanne an.

Saronia-Wannen

mit Gasheizung 48 W., ohne 26 W.
Mehrjährige Garantie. Zollbad 8-10 W.
Tägl. Anerkennungsdiplome.
Alleiniger Vertreter: H. Gerhardt, Spengler
und Installations-Gesellschaft, Deubenstraße 7.
Telephon 3761. B 8009

Schuhhaus Aug. Deuser, Bleichstrasse 5, neben Hotel Vater Rhein.

Bekannt reelles Haus für Schuhwaren aller Art in jeder Preislage.

	27-30	31-35	36-39
Schulstiefel	I. Qual. 4.20	4.75	5.00
Branne Stiefel	in nur erster Qualität und elegantester Ausführung von 5.90 an		

	mit Lackkappen, mod. Fasson
Damenstiefel	5.90 an
Herrenstiefel	5.90 an

Junges Mädchen,
etwas näher kann, täglich zwei
Stunden zur Bedienung einer Dame
ge sucht. Mrs. Huber, Tannstr. 59.
Da sprechen von 9-1 Uhr.

Zimmermädchen
auf sofort gesucht. Frau Schmidt,
Hotel Burgdorf, Langgasse 19.

Grünes Dienstmädchen
mit langjähriger, reiner, feiner, an-
gebot. Stell. anw. in d. G. Krause,
Koch, Theater-Kolonade 11/12.

Beif. Alleinmädchen,
welches selbstständig gut kocht u. alle
Hausarbeit versteht, für 1. u. 15. Mai
in kleinen Haushalt gesucht.
Schlichterstraße 14, 3.

Tücht. braves Mädchen
für deutsche Familie (2 Personen)
nach London bei gutem Lohn ge-
sucht. Vorzuglich, vorm. bis 10 Uhr oder am
1. u. 2. Uhr Tannstr. 7, 2. etage.

Für London
Dienstmädchen u. Stütze gef. Etwa
engl. Sprach. erwünscht. Näheres
Koch, Theater-Kolonade 11/12.

Saubere unabhängige Frau
tagelöhner für Kommissionen u. Rein-
halten des Hauses ges. hoh. Lohn gef.
A. Scheibel, Wilhelmstraße 52.

Putzmädchen sucht
Girshfeld, Langgasse 27.

Stellen-Angebote
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jungeniege gesucht
für eine Fabrik bei Wiesbaden, die
eine bearbeitete Eisenbahn herstellt.
Nur bestmögliche Herren, u. selbst-
ständig eine Maschinenfabrikation leiten
können, wollen Offert. mit Angabe
des frühesten Eintrittstermins und
Gehaltsangabe unter 29. 403 an den
Tagbl.-Verlag senden.

Vermittler v. Lebensversicherung
sowie für Lebensversicher. ges. hoh. Brod.
Off. unt. 3. 401 an den Tagbl.-Verl.

Von leistungsfähiger P 120
Unfall- u. Krankenvers.-Anst.
wird für sofort ein
tüchtiger Hauptagent
für Wiesbaden und Umgebung ge-
sucht. Offerten u. A. E. 796 an
Hudolf Mosse, Erfurt, erb.

Ges. hohe Vergüt. stellen v. überall
Agent. an 2. Berl. u. G. G. 115
W. F. 115
S. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Herren,
welche in den Kreisen der selbst-
ständigen Geschäftsführer und
Bankier auf eingeführt
sind, ist Gelegenheit geboten, ihre
Einkommen auf feine Weise
zu erhöhen. Off. u. A. E. 795
an Rudolf Mosse, Erfurt,
erbeten. P 120

Lehrling
für mein Agentur u. Komm.-Gesch.
gef. Vollständ. Ausbildung in dopp.
Buchführung u. allen Kontor-Arbeit.
G. Niele, Zahnstraße 17, 1.

Lehrling
mit guter Schulbildung findet in
einer hies. Weinhandlung gute
Ausbildung. Gef. Anerbieten unt.
P. 396 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Lehrling für Bureau
aufwärtender Junge, gesucht. Off. u.
P. 399 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
findet Stellung bei
Ludwig Bedet, Papierhandlung,
Große Burgstraße 11.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung, welchem
Gelegenheit zur gründl. Ausbildung
in allen Fächern geboten, der sofort
oder später von Engros-Betrieb ge-
sucht. Offerten unter 3. 110 an
den Tagbl.-Verlag. B8942

Gewerbliches Personal.
Erstkl. Damenschneider
sucht sofort
Hermann, Wilhelmstraße 28.

Tüchtige gelernte Monteure
für feinere Hausinstallationen wer-
den bei gutem Lohn für dauernde
Stellung gesucht. Paul Brodier,
Kürnb. 30, Josefplatz 30.

Zu Bedienung einer Dampf-
maschine wird ein zuverlässiger ge-
prüfter Maschinist gesucht. Gelernter
Schlosser oder Mechaniker bevorzugt.
Off. u. A. E. 796 an
Hudolf Mosse, Erfurt, erb.

Selbständige Fachschneider
sucht für dauernd
Max Röder, Langgasse 11, 1.

Seidhänd. Damenschneider
und Hilfsarbeiter sucht
Nägels, Kirschgasse 76, 1.

Reservisten
und andere Leute, 15-45 Jahre alt,
welche herrschaftl. Dien. in künftl.
gräf. u. herrschaftl. Häusl. werden
wollen, sofort gesucht. Dien. -
schule u. Servier-Lehranstalt, Frank-
furt a. M., Hermannweg 42. Brosch.
gratis. Bis jetzt über 8000 Dien. er-
langt. P 120

Ein herrschaftl. Kutscher,
w. bei der Artillerie, Kav. geb. oder
Pferdeverleger gewesen ist, gesucht.
Wehr. Bier, Birkenfeld (Hess.).

Jugendliche Arbeiter
u. drei tüchtige Eisendreher
sucht sofort
Wiesbadener Stahl- u. Metall-
fabrik, Kirschgasse 7.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. umsicht. Kassiererin,
welche schon in lebhaften Geschäften
tätig war, sucht sofort oder 1. Juni
dauernde Stellung. Offerten unter
P. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Beif. Frau sucht
Stellung als Haushälterin bei best.
Herrn. Näb. Montag u. Dienstag
Herderstraße 9, 1. etage.

Junge Engländerin
sucht gleich Erlernung des deutschen
Haushalts in guter häusl. Um-
gebung gegen Nebenb. ent-
sprechender häusl. Vorkenntn.
Widow. Hamilton-Widow. Be-
dingungs. Offerten u. A. E. 796 an
Hudolf Mosse, Erfurt, erb.

Engländerin,
Deutsch und Französisch sprechend,
f. Gesellsch.-Stelle, morg. od. nachm.
Off. u. A. E. 404 an d. Tagbl.-Verlag.

Gebild. verh. Dame,
aus i. g. Fam. w. Stell. als Haus-
dame, welche auch häusl. d. Haus-
frau berät, Gehaltsanfor. mögl. Red.
dass sie die Fähr. überträgt. Tsch.
müller, Off. u. A. E. 100 Hauptpost.

Gebild. Dame
sucht Stelle
zur Führung des Haushalts. Offert.
nach Frankfurt am Main, Liebig-
straße 15, 1. P 120

Erfahr. Frau
sucht Lebensstell. bei evtl. vllgegeb.
einz. Dame oder Herrn zur selbständ.
Führung e. hies. Haushalts hier od.
außerhalb. Ref. nach u. d. Offert.
u. A. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kaffeeköchin
sucht sofort Stellung Prima Beug.
Näh. Kurrantenstraße 7, 5th. 1.

Guterzogenes Mädchen
vom Lande, kathol. 25 Jahre, w.
gute, dauernde Stell. in hies. Haus,
als Stütze oder hies. Mädchen. An-
tritt sofort. Off. mit Angabe
des Lohnes u. A. 433 an d. Tagbl.-V.

Erfahr. tücht. Mädchen
sucht Stelle als besser. Hausmädchen
oder auch. Junger (evtl. Kinder-
fräulein) per 15. Mai oder 1. Juni.
Gute Zeugnisse vorzulegen. Offerten
unter P. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
w. die feinere Küche gelernt hat, er-
fahren im Nähen u. Zimmerarbeiten,
sucht St. in h. fein. Haush. Off. u.
P. 100 Tagbl.-V. G., Wilhelmstr. 8.

Kochlehrstelle
f. i. g. Mädchen, wo es sich in der
feinen bürgerl. Küche perfect aus-
bilden kann. Kein Lohn. Gute Bed.
Offerten unter 3. A. Hansa-Hotel,
erbeten.

Ein tüchtig. Mädchen
sucht Stelle als Zimmermädchen in
Hotel. Offert. unter 3. 4307
postlag. Annweiler (Saar). P 120

Weiteres Fräulein,
mit langjährigem Dienstverhältnis
sucht tagsüber einige Stunden Be-
schäftigung. Krankenpflege nicht aus-
geschlossen. Off. G. 405 Tagbl.-Verl.

Ein gelundes Mädchen vom
Land sucht sofort Schenke.
Näh. bei Fr. Metzler, Hebamme,
Karlstraße 39, 1.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Vertrauensposten!
Kaufmännisch gebildeter junger
Mann, flatter. Maschinenschreiber,
sucht zum 1. Juli oder später An-
stellung auf größerem Bureau, wo
demselben Gelegenheit geboten ist,
sein durch langjährige Tätigkeit im
Auslande erworbenen Kenntnisse in
Englisch, Franz., Italien. (Korre-
spondenz nach deutschem Dialekt) bei-
zuverwenden. Gute Kautelen kann
gestellt werden. Offerten u. A. 399
an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann,
tüchtig und solide, sucht Stellung auf
Bureau, bei evtl. Beteiligung. Offert.
unt. P. 110 an Tagbl.-Zweigstelle,
Bismarckring 29. B8519

Gewerbliches Personal.
Chepar,
32 J. Mann Gärtner, kinderl., ruh.,
solid u. zuverlässig, mit nur besten
Empfehlungen, sucht ges. Anst. d. hies.
des Gartens Wohnung. Off. u.
A. 30 IV. 11 Hauptpostlagernd.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Philippbergstr. 29, 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

2 Zimmer.

Bismarckring 38, 2. etage, 2 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

3 Zimmer.

Bismarckring 42, 1. etage, 3 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

4 Zimmer.

Bismarckring 29, 2. etage, 4 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

5 Zimmer.

Abelstraße 75, 2. etage, 5 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

6 Zimmer.

Wallerstraße 10, 1. etage, 6 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

7 Zimmer.

Friedrichstraße 27, 1. etage, 7 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

8 Zimmer.

Wallerstraße 10, 2. etage, 8 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

9 Zimmer.

Wallerstraße 10, 3. etage, 9 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

10 Zimmer.

Wallerstraße 10, 4. etage, 10 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

11 Zimmer.

Wallerstraße 10, 5. etage, 11 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

12 Zimmer.

Wallerstraße 10, 6. etage, 12 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

13 Zimmer.

Wallerstraße 10, 7. etage, 13 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

14 Zimmer.

Wallerstraße 10, 8. etage, 14 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

15 Zimmer.

Wallerstraße 10, 9. etage, 15 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

16 Zimmer.

Wallerstraße 10, 10. etage, 16 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

17 Zimmer.

Wallerstraße 10, 11. etage, 17 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

18 Zimmer.

Wallerstraße 10, 12. etage, 18 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

19 Zimmer.

Wallerstraße 10, 13. etage, 19 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

20 Zimmer.

Wallerstraße 10, 14. etage, 20 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

21 Zimmer.

Wallerstraße 10, 15. etage, 21 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

22 Zimmer.

Wallerstraße 10, 16. etage, 22 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.
A. 1. etage, 1 Z. u. A. 1. etage, 1 Z. u. A.
Küchen, Bad, Balkon, Bad u. b.

Wannergasse 19, 2. et. mod. Zim.
Wannergasse 21, 1. et., ein elegantes
Zimmer, mit sep. Eingang, an
best. Orten zu vermieten.
Wannergasse 12, 2. et. an Ball- u. b.
Wannergasse 29, ein mod. Zimmer
Wannergasse 7, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 10, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 12, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 52, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 52, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 4, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 5, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 14, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 6, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 8, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 35, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 17, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 24, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 30, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 7, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 24, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 14, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 62, 2. et., mod. Zim.

Richter 7, 2. et., mod. Zim.
Richter 5, 2. et., mod. Zim.
Richter 12, 2. et., mod. Zim.
Richter 13, 2. et., mod. Zim.
Richter 19, 2. et., mod. Zim.
Richter 38, 2. et., mod. Zim.
Richter 3, 2. et., mod. Zim.
Richter 9, 2. et., mod. Zim.
Richter 21, 2. et., mod. Zim.
Richter 21, 2. et., mod. Zim.
Richter 28, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.
Richter 25, 2. et., mod. Zim.

Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 6, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 8, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 12, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 25, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 5, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 4, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Wannergasse 39, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 27, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 19, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 26, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 11, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 23, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 35, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 1, 2. et., mod. Zim.
Kemisen, Stallungen etc.
Wannergasse 68, 2. et., mod. Zim.
Mietgehe
1-2-Zim.-Wohn. m. Gaudarbe,
gehand. Schornstein. 2. et., mod. Zim.
Kleine Familie
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

Wohnungsgehe
Eine ruhige Familie von 3 Personen
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

Vermietungen
1 Zimmer.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
3 Zimmer.
Wannergasse 34, 2. et., mod. Zim.
4 Zimmer.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 3, 2. et., mod. Zim.

Schöne Westfront mit u. ohne 3-Zim.-
Wannergasse 1. et., mod. Zim.
Schlaraffia benutzte
Wannergasse 10, 2. et., mod. Zim.
Beste Lage des Westens
Wannergasse 24, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 24, 2. et., mod. Zim.

Friedrichstraße 9, 2. et., mod. Zim.
Friedrichstraße 29, 2, 2
Wannergasse 9, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 9, 2. et., mod. Zim.

Wir suchen
Für Kurgäste folgende Räume:
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

Möbl. Zimmer
Wannergasse 15, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 15, 2. et., mod. Zim.

Langgasse 47
Wannergasse 47, 2. et., mod. Zim.
Wannergasse 47, 2. et., mod. Zim.

Landhaus
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

Herrschafts-
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

Mietverträge
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.
Wannergasse 2, 1. et., mod. Zim.

DEUTSCHE BANK WIESBADEN,

Wilhelmstrasse 22,
:: :: Ecke Friedrichstrasse. :: ::

Kapital . . . 200 Millionen
Rücklagen . . . 108 Millionen
Umsatz in 1910 . 112 Milliarden

Dividenden der letzten 10 Jahre:
11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12¹/₂, 12¹/₂ %

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

Schränkfächer (Safes) verschiedener Grössen
unter Mitverschluss der Mieter zu massigen
Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Während der Ausführung unseres Erweiterungsbau, Friedrichstrasse, erfährt unser Geschäftsbetrieb **keinerlei Störung.**

5988

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten der vier evangelischen Kirchengemeinden für die nach § 43 der R. G. u. S. O. stattfindenden kirchlichen Erneuerungswahlen liegen vom 1. Mai ab zwei Wochen lang in dem Gemeindebureau, Luisenstrasse 34, zur Einsicht der Gemeindeglieder offen.

Es liegt im Interesse der Wahlberechtigten, sich innerhalb der angegebenen Frist von dem Eintrag ihrer Namen in die richtige Liste zu überzeugen. Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb dieser zwei Wochen bei den unterzeichneten Kirchenvorständen vorzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche nicht mehr erhoben werden. Wiesbaden, den 30. April 1911.

Die Kirchen-Vorstände
der Markt-, Berg-, Ring- und Lutherischen-Gemeinde
Fischer, Vessermann, Wenz.

Wilmsdorfer Kreditverein

e. G. m. b. H., Deutsch-Wilmsdorf,
gibt höheren Pers. Kredite zu conl.
Beding. Anträge erbeten.

Bar Geld verleiht gegen Motors
rückzahl. an jedem reell
u. schnell die seit 6 Jahr
best. Firma O. Gröndler, Berlin S. O.
145, Oranienstr. 165 a. Provision erlt
bei Auszahlung. Grösster Umsatz seit
Jahren. F 170

Subskription

auf

4% Preuss. Central-Bodenkredit-Pfb. v. 1910

Rückzahlung bis 1920 ausgeschlossen.

Zeichnungspreis 100.10 %.

Wir nehmen Zeichnungen zu den Bedingungen des Prospekts, der an unseren Kassen zu haben ist, **kostenfrei** entgegen.

Carl Kalb Sohn Nachfolger,

Bankhaus, gegr. 1840,

Wilhelmstrasse 9, Ecke Bismarckplatz. 6962

Conrad Tack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik.

Verkaufshaus
Wiesbaden: Marktstr. 10. Fernsprecher 359.



.. Tennis-Schuhe u. Stiefel ..
.. Reform-Sandalen ..
.. Reform-Turnschuhe ..
.. Haus- u. Reiseschuhe ..

unvergleichlich preiswert!

Damen-Mode-Halbschuhe, schwarz und braun, sparte Neuheiten von 5.00

Stoff-Stiefel u. Halbschuhe

leicht und angenehm für den Sommer.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :—

398

Unsere Börsenberichte

bringen eingehende Informationen über die jeweilige Börsenlage. Im Briefkasten werden Anfragen über Wertpapiere der Berliner und Londoner Börsen auf das Sorgfältigste beantwortet. Unentbehrlich für jed. Kapitalisten sowie Börseninteressenten. Zusendung auf Wunsch gratis.

Martin Jacoby & Co., (Ba. 21024) F 120
Bankgesch. Berlin SW. 68.

Wein-Versteigerung zu Kiedrich i. Rhg.

Freitag, den 12. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Engel“ löst der

Kiedricher Winzer-Verein

e. G. m. u. S.

2 Stück und 32 Halbstück 1910er und 1 Halbstück 1909er Original-Naturweine,

erzigt in den besten und besseren Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Stille und Erbach, öffentlich versteigern. F 196
Probetage im Winzerhause zu Kiedrich: für die allgemeine am 4. Mai, sowie am Versteigerungstage vor und während der Versteigerung.

Zeichnung

auf

M. 10 000 000 4% Teilschuldverschreibungen

der

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin

(Hochbahngesellschaft)

eingeteilt in Stücke von M. 2000, M. 1000 und M. 500 mit Zinsgenuss vom 1. Januar 1911
einlösbar zu pari; Tilgung auf Grund von Auslosung oder Kündigung frühestens zum
1. Januar 1923 zulässig.

Wir haben von der Gesellschaft M. 10 000 000 4% Teilschuldverschreibungen, die zum Handel an der Berliner
Börse bereits zugelassen sind, übernommen und legen sie unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am

Donnerstag, den 4. Mai 1911,

gleichzeitig

in Berlin

bei der

	Deutschen Bank,
	Berliner Handels-Gesellschaft,
	Mitteldeutschen Creditbank,
	dem Bankhause Jacquier & Securius,
Frankfurt a. M.	der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
	Mitteldeutschen Creditbank,
	Deutschen Vereinsbank,
	dem Bankhause Lazard Speyer-Elissen,
	Bankhause Jacob S. H. Stern,
Bremen	der Deutschen Bank Filiale Bremen,
Breslau	dem Schlesischen Bankverein,
Dresden	der Deutschen Bank Filiale Dresden,
Hamburg	der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
Hannover	Hannoverschen Bank,
Leipzig	der Deutschen Bank Filiale Leipzig,
Mannheim	Rheinischen Creditbank,
München	der Deutschen Bank Filiale München,
	Mitteldeutschen Creditbank, Niederlassung München,
Nürnberg	der Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
	Mitteldeutschen Creditbank Filiale Nürnberg,
Oldenburg	Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,
Osnabrück	Osnabrücker Bank,
Wiesbaden	der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden,
	Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt.
Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99,25 %

zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1911 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zu tragen.

- Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
- Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
- Die zuteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 11. bis 22. Mai d. J. abzunehmen.

Berlin, im April 1911.

Deutsche Bank.

Mitteldeutsche Creditbank.

Berliner Handels-Gesellschaft.

Jacquier & Securius.

Wir haben unsere Büroräume von
Rheinstrasse 123 nach

Rheinstrasse 95

verlegt.

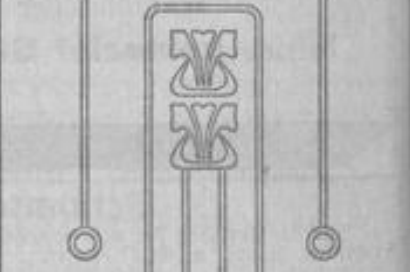
Gebrüder Krier,

Bankgeschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.



Wir fertigen in moderner
und geschmackvoller
Ausführung als Spezialität:
Alle Drucksachen
für Familienfeste
wie: Visitenkarten, Verlobungs-
briefe, Vermählungs-Anzeigen,
Einladungen, Hochzeitslieder,
Hochzeits-Zeitungen, Geburts-
Anzeigen, Menükarten, Dank-
karten etc. bei massiger Preis-
berechnung. *********



Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher
No. 6650-53

6350

Rest- und Partieposten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

= Nur kurze Zeit und soweit Vorrat! =

			Serie I	Serie II					
1	Kinder-Schürzen,	Länge 45-70 cm, kat.			1	Damen-Hemden,	darunter hochlegante Ausführungen in feinen Batist-		
Restposten		in Satin-Schürzen in	75 Pf.	1.25 Mk.	Restposten		stoffen und besten Bearbeitungen, fabelhaft billig.		
1	Damen-Schürzen,	moderne Fassons, bedeutend höher im	75 Pf.		1	Matinees,	hochlegante Stücke, in vornehmen Ausführungen, ohne	5.50	
Restposten		Wert von			Restposten		Rücksicht auf Wert, zum Ausfuchen.		
1	Zier-Schürzen,	mit und ohne Träger, darunter solche aus	35 Pf.		1	Garnituren,	2- und 3-teilig, teilweise Musterstücke, darunter Teile	4.00	
Restposten		weitem Batist und tuff. Stoffen von			Posten		aus besten Batisten gearbeitet		

1	Partieposten Untertailen,	darunter hochlegante Batiststücke, in	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
		vielen Ausführungen, größtenteils	45 Pf.	70 Pf.	95 Pf.	1.20 Mk.
		Musterstücke.				

1	Herren-Sommerhemden	m. n. o. Eins., dar. extra weite St.	1.75	1	Wash-Stoffe,	wie Musselin in Wolle und Baumwolle. Satin, Repoir,
Partieposten		1. Partie Herr., 2. Answ., 3. Teil, nur	1.00	Partieposten		weiße Stickerei- und Batist-Stoffe ganz enorm billig.

Diese Artikel sind teilweise in unserer Ausgabe zu besichtigen, sowie im Lokal extra ausgelegt.

Spezialität: Gelegenheitskäufe. **Gebrüder Stern,** nur 8 Ellenbogengasse 8.



Bäder und Sommerfrischen.

An dem Auskunfts-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Hauses“, Langgasse 21, werden Prospekte und Drucksachen der interessierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verabreicht.

Bad Brückenau,

Eisenbahnlinie Elm-Gemünden. — Lokalbahn ab Jossa.

Königlich Bayerisches Mineralbad.

Saison 1. Mai bis Mitte September.

F 115 a

Spezialbad für Harnleidende, seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- und Moorbad. Hervorragend heilkräftig bei harnsaurer Diathese, bei Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden. Stahlquelle, erprobt gegen Blutarmut, Frauen- u. Nervenkrankheiten. **Sinberger Quelle**, bewährt bei chronisch u. akut. Katarren d. Harns, Kehlkopf etc. Berühmte Spezialärzte. Prachtvolle, waldreiche Umgebung. Vorzügliche Kapelle. Réunions. Prospekte gratis d. Verwaltung des kgl. Mineralbades Brückenau.

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel

mit weiteren 9 im kgl. Kurpark gelegenen vorzüglich ausgestatteten Logierhäusern. Elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Pension. :: :: Sehr solide Preise. :: ::

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.

Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Salsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Malsur-Quelle, als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung, Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Störung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts“ zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer-Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. Prosp. und Ausk. durch die Kurdirektion. F 67

Königstein im Taunus

Pension Alleehaus,

Oelmühlweg 15. Teleph. Nr. 144.

Gute Verpflegung.

solide Preise.

Besitzer: Heinrich Termehr.

In schöner, freistehender gelegener Villa an der Bergstraße finden Ruhebedürftige zur Nachkur bei alleinsteh. Dame (früh. Oberin) frdl.

Aufnahme

mit sorgfältiger Verpflegung. Off. u. N. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Mietverträge

vorz. im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.



Schlangenbad

von Wiesbaden 66. Min. mit Kleinbahn 55 Min. od. auf prachtvoll. Waldweg ab Station Chausseehaus 1 Std. Mod. Kurort, mittl. i. Walde geleg. Heilwerk. h. Nervenleid., Stoffwechselkrankh., Teintstörungen. Tägl. 3 Konzerte, Theater usw. Saisonbeginn 1. Mai. Prospekte kostenlos durch den Verkehrs-Verein.

F 121

Jugenheim

Hotel und Pension

„Zum kühlen Grund“

Bergstrasse.

inmitten herrlicher Waldungen gelegen. Tel. 48. Ausf. Prospekt und Auskunft durch den Besitzer Georg Girsch. (F 2177) F 120

Der grosse und weltbekannte
gegr. 1853

gegr. 1853

Circus Corty Althoff

Nur 11 Tage kommt. Nur 11 Tage

Freitag, den 5. Mai:

Gala-

Eröffnungs-Vorstellung.

Für Wiesbaden

völlig neues Riesenprogramm.

6352

Erstklassige
Künstler.

Neuer
Riesen-Prachtbau.

Glänzende
Dressuren.

NORDSTERN

Berlin W. 8, Mauerstr. 37/42

Lebens-
Versicherungs-
Aktien-
Gesellschaft



Unfall- und
Haftpflicht-
Versicherungs-
Akt.-Gesellschaft

gegründet
1867

gegründet
1880

Vermögen
180 Millionen M.
Vers.-Bestand
552 Millionen M.

Vermögen
12 Millionen M.
Präm.-Einnahme
ca. 4 Millionen M.

Lebensversicherung, auch mit Einschluss der Invaliditätsgefahr. Versicherung weniger günstiger Risiken zu normalen Prämien. Kapitalversicherung mit Witwenpension und Sterbegeld. Leibrenten. — Aussteuer- und Altersversicherung.

Vorteilhafte Gewinnbeteiligung. Zeitgemässe Versicherungs-Bedingungen.

Vertreter überall gesucht.

Einzel-Unfallversicherung. — Kollektiv-Unfallversicherung. Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücks-Versicherung. — Einjährig-Freiwilligen-Versicherung. — Reise-Versicherung. Ueberseesche Unfall-Versicherung (Weltpolice). Haftpflichtversicherung. Arbeitgeber-Schutzversicherung.

Generalagent Heinrich Baer, Bismarckstr. 41.

Konsum

19 Kirchgasse 19.



Vorzüge

ameres

Gummi-Abfälle:

Grösste Dauerhaftigkeit! Schutz gegen Ermüdung! Glanzhaft beim Gehen! Ersparnisse beim Ersatz von Leberstücken! Lager in vielfachen Aufmachungen zum Drehen, als Boden od. Ganz-Abfälle. Preise von 35 Pf. an. Jedes Paar im Tragen als vorzüglich anerkannt.

JAHN TURNSCHUH



FUSSFORM

Bis Größe 30 für 1.50 Mk.

Schuhwaren-Konsum,
19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.
3010 Telephon 3010.



Beerdigungs-Anstalt
Wiesbaden 1261

Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

KLEIDER
BLUSEN
ROCKE
STOFFE
J. BACHARACH
4 WEBERGASSE 4

K 27



B 8860

20 Flaschen 4 Mk. frei Haus. Johann Walter, Lothr. Str. 30. Tel. 2856.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 29. April, 3 1/2 Uhr morgens, meine liebe Mutter, Schwester und Schwägerin, im Alter von 63 Jahren,

Frau Therese Weßmann,
geb. Dorth.

E. Ditttrich, geb. Weßmann.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters erwiesene aufrichtige Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Franz Mensing,

Leutnant im 2. Badischen Dragoner-Regiment No. 21, Bruchsal.

Wiesbaden, den 29. April 1911.

(J.-No. 657 a.) F 508

Montag, den 1. Mai, abends 6 Uhr:

Neue sehenswerte Ausstellung

Perser Teppiche

Deutsche Teppiche, Gardinen, Dekorationen.

Besichtigung ohne Kaufverbindlichkeit erbeten.

== Engros-Preise. ==

Grösstes Spezial-Teppichhaus

Ludwig Ganz, Kirchgasse 43 (Storchnest).

Smyrna — Konstantinopel — Mainz — Wiesbaden — Frankfurt a. M. — Straßburg i. E.

„RATSKELLER.“

Heute Konzert.

Carl Herborn, Hoftraiteur.

Brauereiaussschank zur Kronenburg.

Haltestelle der Elektrischen, Sonnenberger Strasse 80.

Jeden Sonntag **Künstler-Konzert** bei freiem Eintritt.
Es ladet freundl. ein **Emil Rücker.**

Zither-Verein.

Heute Sonntag, 30. April 1911, nachm. 4 Uhr:

Ausflug mit Unterhaltung und Tanzim Saale der neuen Adolfsküche (Mitglied Meuchner), wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Café-Restaurant „Dietermühle“.

Eröffnung:

Mittwoch, den 3. Mai 1911.

Hotel Prinz Nicolas

Nicolasstrasse 29/31.

Telephon 251.

Ab Sonntag, den 30. April d. J., finden die **Konzerte** wieder täglich statt.
(Kapelle Sulzbach).Jeden Sonntag mittag von 1—2½ Uhr: **Diner-Konzert.**

Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass die Küchenregie den Händen eines erstklassigen Küchenmeisters anvertraut worden ist, und wird es unser eifrigstes Bestreben sein, allen gestellten Wünschen gerecht zu werden.

6349

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Sonntag, den 30. April, und Montag, den 1. Mai, wird je eine von Mitgliedern gestiftete



Chrengabe

auf Stand und Pistole ausgeschrieben.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Vorstand.

F 363

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Unsere diesjährige Rheinfahrt findet am 28. Juni mit Sonderdampfer von Dieblich nach Boppard a. Rh. statt und liegen Listen zum Einzeichnen bei Herrn Gustav Mappes, Philipp Wagner, Karl Petry, F. J. Bartels, Otto Seelig, sowie Restaurant Europäischer Hof, Hotel Weins und bei Schützendiener Höbler auf der Schießhalle auf und sind die Fahr- und Dinerkarten gleich gegen Vorzahlung dafelbst in Empfang zu nehmen. Die Listen werden am Samstag, den 24. Juni geschlossen. Von da an können obige Karten noch bis zum 26. Juni bei Herrn Louis Heiser und in beschränkter Zahl beim Betreten des Dampfers in Empfang genommen werden. Für Unterhaltung ist in jeder Weise Sorge getragen. Kinder unter 14 Jahren sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 10 Uhr vormittags, in Dieblich, von der Landebrücke der Preussisch-Rheinischen-Dampfschiffgesellschaft. Gänge können nur durch Mitglieder eingeführt werden.
Mit Schützengruß!
Der Vorstand.

F 363

Privat-Gesellschaft „Victoria“.

Heute Sonntag, den 30. April:

Großer Ausflug nach Erbenheim,

Saalbau „Frankfurter Hof“ (Bel. Giedermann).

Dortselbst humorist. Unterhaltung, Theater und Tanz. — Anfang ¼ 4 Uhr.
Eintritt frei. Bei Bier.
Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Muster-Hüte.

Biele 1000 nur bessere moderne Kopfhaare-Hüte, Wert bis 40 Mk., jetzt ab 95 Pfennig u. höher, zurückgekauft 10 Pf. Biele 1000 Blumen, Bänder und Zähl sportlich Neugasse 13, Gießen.

Mottenmittel

Bittlitz. Drogerie Bruno Hacke.

Haben Sie den Stoff?

Herrn-Anzüge werden zu 35 und Herren-Anzüge zu 35 Mk. angefertigt. Große neue Stoffmüller liegen auf. — Anzüge-Angebote 2 Mk. Herren-Schneideri. Michaelberg 1, 2. Empfehle einen vorzüglichen Privat-Mittagstisch zu 60 und 70 Pf. M. Jude, Kersstraße 16.

Neroberg!

Heute Sonntag, nachm. 4 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurb. Nr. 30), unter persönlicher Leitung ihres Obermusikführers Herrn E. Wottschalk.
Eintritt 20 Pf. F 367

Westend-Hof.

Heute:

Tanzfränzchen,

wozu ergebenst einladet
W. H. Klapper, Tanzlehrer.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Schwalbacher Hof,

Tel. 4635, Emser Str. 44. Tel. 4635.

Spezialplatten:

Mörseleier mit Carier Port. Mk. 1.50, Stangenspargel u. Hausmacher Schinken Port. Mk. 1.25. B 8829

Sonntag abend: **Konzert.**

L. V. C. 1881.

Zu den Kaiserfesten!

Für Straßenhändler! Kinderwagen 100 St. 1.20 Mk. und Kinderwagen 100 St. 1.10 Mk. höher. Karl Weber, Kaiser-Fest, Ring 53, NB. Preisliste über Fest u. Vereinsartikel gratis und franko.



CAFE WALDACKER

Prächtige Frühlingslandschaft.

Bequem zu erreichen durch den Wald über Bahnhofs (10 Min.) oder durch Sonnenberg. Zugang Schlager. 6153
Es ladet frdl. ein **Otto Dittlich.**

Tanzschule Max Kaplan.

Heute:

Sommerfest mit Tanz

Saalbau Rheinischer Hof

in Dieblich. B 8852

Eintritt frei. — Große 24. 11.

Tanzschule N. Gerbig.

Heute: Ausflug nach Rimbach,

Saalbau „Zur Waldlust“.

Dafelbst humorist. Un. erhält. mit Tanz.

Bei Bier, Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Schwabs Tanzschüler.

Heute großer

Frühlings-Ausflug

nach der Klostermühle.

Scheurer'sches Männer-Quartett

Geogr. Wiesbaden, 1909.

Heute Sonntag, den 30. April, ab nachmittags 4 Uhr, im Germania-Saal, Waller Strasse

Frühlings-Feier,

bestehend in Chöre und humorist. Vorträgen, Tombola und Tanz.

In dieser Feier ladet Freunde und Gönner höf. ein

Der Vorstand.

Tanzinstitut F. Völker.

Häckerstraße 9, 1.

Heute Tanzfränzchen im

Jägerhaus,

Schillerstraße 62. Eintritt frei.

Große Musik.

Tanzunterricht zu j. gemischten Zeit.

Tanzschule Herrmann.

Heute B 8856

Ausflug nach Schierstein,

Saalbau „Deutscher Hof“.

Extra billiger Schuhverkauf

besserer zurückgekaufter Stiefel und Schuhe, sowie große Auswahl mod. solide Herren-, Damen- u. Kinderstiefel u. Schuhe.

O. Spielberg,

Marktstr. 11, im Hause d. Wegg. Harth.



Wiesbadener Kurleben.



Aus dem Kurhause.

April, der sonst so launische Geselle, hat sich heuer so brav benommen und uns während des weitaus größten Teiles seiner Anwesenheit mit so schöner beständiger Witterung beglückt, daß dies sogar den Meteorologen auffällig erscheint. Im Anfang des Monats die kälteste und später die wärmste Temperatur, die seit 50 Jahren für den April vermerkt werden konnte. Glücklicherweise hatten wir mehr von der warmen als von der kalten Temperatur. Nur in den letzten Tagen zeigte uns der witterwundersame Bursche noch einmal, daß er auch anders kann. Die Witterung sprang um, es wurde kühl und regnerisch.

Infolge des günstigen Wetters konnten die Veranstaltungen der Kurverwaltung zeitiger als in früheren Jahren ins Freie verlegt werden, und das war gut, denn die große Zahl der in der zweiten Hälfte des Monats eintreffenden Fremden hätte nicht immer im Innern des gastlichen Hauses Platz gehabt. Das trifft namentlich für die Tage vom 19. bis 22. zu, in welchen der Kongreß für innere Medizin im Hause tagte und während des größten Teils des Tages die beiden Säle benötigte.

Was die Extraveranstaltungen des abgelaufenen Monats anbetrifft, so fand als erste am 3. April ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, veranstaltet von den Mainzer und Wiesbadener Lehrergesangsvereinen statt, unter Leitung des Königlich Musikdirektors Spangenberg und unter Mitwirkung der Damen Fräulein Thea Foy (Sopran) und Fräulein Joe Johanna (Alt) aus Darmstadt. Die Chordarbietungen der etwa 200 Sänger unter Begleitung des Kurorchesters, sowie die Vorträge der beiden Damen fanden beim Publikum eine gute Aufnahme. An der Orgel saß Herr Grohmann.

Als weiteres musikalisches Ereignis wäre hier dann der „Matthäus-Passion“ von J. S. Bach zu gedenken, die als drittes Konzert des Cäcilienvereins am Karfreitag zur Aufführung kam, nachdem am Gründonnerstag bereits eine Generalprobe stattgefunden hatte. Außer dem Cäcilienverein und dem Kurorchester gehörte auch den Solisten Fräulein Dora Moran (Berlin), Frau Weinbaum (Berlin), Herrn Paul Schmiedes (Wien), Herrn Braun (Wiesbaden), sowie Herrn Petersen (Orgel), Herrn Knotte (Cembalo) und dem Dirigenten Kapellmeister Gustav F. Kogel (Frankfurt) das Verdienst, zum würdigen Gelingen der eindrucksvollen Aufführung ihr Teil beigetragen zu haben.

Anlässlich eines Symphonie- und Orgelkonzertes unter Leitung des Kapellmeisters Ugo Afferni am Ostermontag konnten wir das meisterhafte Orgelspiel des Tübinger Universitäts-Musikdirektors Professor Dr. Fritz Volbach bewundern. Der große Saal war bei dieser Gelegenheit von einem beifallsfreudigen Publikum bis auf den letzten Platz besetzt.

Ein Extrakonzert zu Ehren der Teilnehmer des medizinischen Kongresses brachte Herrn Leon Laiffite einen neuen Tenor von hervorragender Stimme. Die einzelnen vom Vortrag eingebrachten Piecen des Sängers fanden ein begeistertes Auditorium. Der Künstler revanchierte sich für den enthusiastischen Beifall durch mehrere Zugaben.

Der kleine Saal des Kurhauses sah in diesem Monat nur eine Veranstaltung, die sich eines außerordentlich großen Zuspruchs erfreuen konnte. Guter Humor übt eben immer noch eine starke Anziehungskraft auf das Publikum aus. Und „guter Humor“ war es, den Herr August Schacht (Berlin) in einem Vortrag mit Lichtbildern „Im Reiche des Humors“ darbot. Wilhelm Busch war es in der Hauptsache, der hier wieder einmal in Wort und Bild gefeiert wurde, der aber anscheinend von einem Teil der Anwesenden nicht verstanden wurde; wenigstens hätte der dem Vortragenden für seine Leistung gespendete Beifall etwas reichlicher ausfallen dürfen.

Die Staubplage im Hause.

In der Zeitschrift „Hygiene und Industrie“ schreibt Professor Dr. Deutzmann folgendes über die häusliche Staubplage:

Die häusliche Staubplage hat zwar nicht den Umfang und die Gefahr wie in technischen Betrieben, erfordert aber einen steten Kampf von Seiten der Hausfrau, der seinen Höhepunkt erreicht in den für Männerhören entsetzlichen Worten „Hausputz“ oder „großes Reinemachen“.

Jede Hilfe in diesem Kampf ist deshalb freudig zu begrüßen, sowohl vom Standpunkt der Hygiene und Aesthetik, als auch im Interesse der Ersparung von Arbeitszeit und Kraft und der Bewahrung ungestörter häuslicher Behaglichkeit.

Über die Staubmenge, die sich Stunde für Stunde niedersetzt, existieren natürlich keine exakten Zahlen. Die Menge variiert zu sehr nach Ort und Zeit, aber man wird sie nicht leicht überschätzen. Die Kehrichteimer in Städten mit geordneter Müllabfuhr beweisen das. Man vergegenwärtige sich, daß die Luft selbst auf den höchsten Höhen und auf dem Ozean fern von der Küste nicht staubfrei ist. Man denke an die Notwendigkeit, sich täglich zu waschen, steten Wäschewechsels, regelmäßigen Bürstens von Kleidung und Hut.

Da wo sich der Staub ungestört absetzen kann und das ist vor allem in unseren Wohnräumen mit ihrer ruhenden Luft der Fall, bildet sich bald ein gleichmäßig grauer Überzug, unter dem die Farben verblasen und verschwinden. Wie sieht Schnee und Eis nach wenigen Tagen aus, selbst an klaren ruhigen Wintertagen mit scheinbar staubfreier Luft. Man denke an Hochgebirgsgletscher, an die verstaubte Vegetation des Südens in der trockenen Jahreszeit oder was uns näher liegt, an Zimmer, die kurze Zeit nicht benutzt werden oder gar an den Zustand einer Wohnung bei der Rückkehr von einer mehrwöchigen Ferienreise.

Dann wird man auch verstehen, daß sich in manchen Orten der Erde im Laufe der Jahrtausende durch Absatz von Staubmassen geologische Schichten von 1000 Meter Dicke bilden.

Am Freitag begann mit einem Beethoven-Abend die mit Spannung erwartete Nikisch-Woche. Den Abschluß des Monats bildete gestern Abend ein gelungener Ball, der erste seit der Karnevalszeit.

Verschiedenes.

Edison über die Gebote der Gesundheitspflege. In der Unterhaltung mit einem Mitarbeiter der „New-Yorker World“ hat sich Edison jüngst in einer für ihn recht charakteristischen Art darüber geäußert, in welcher Weise nach seiner Ansicht der Körper zu behandeln und gesund zu erhalten sei, und wie er selbst in dieser Hinsicht verfähre. Überraschend an einem Amerikaner ist gleich das Bekenntnis, daß Edison von Körperübungen, also auch vom Sport, nichts hält. „Ich glaube nicht an Körperübungen, abgesehen von denen, die unmittelbar aus der Beschäftigung eines Mannes oder einer Frau hervorgehen.“ Edison will den menschlichen Körper als eine Dynamomaschine angesehen wissen, die im gewöhnlichen Gang ihrer Arbeit genug Feuerung einnehme, um ihre Bedürfnisse zu decken. Ein großer Fehler wird nach der Ansicht des amerikanischen Erfinders gewöhnlich bei der Fütterung dieser Dynamomaschine gemacht. Die Menschen, so meint er, begehen Selbstmord durch Überernährung. Sie essen, weil es ihnen Vergnügen macht, aber der menschliche Dynamo darf eben nur so viel Nahrung erhalten, wie nötig ist, damit er richtig weiterarbeitet und in Gang gehalten wird. Dazu ist aber nach Edison nicht mehr als etwa der dritte Teil der Nahrungszufuhr nötig, die die Menschen jetzt aufzunehmen pflegen. Sein eigenes Prinzip besteht darin, sich fortgesetzt bei demselben Körpergewicht zu erhalten. Bemerkt er, daß sein Gewicht abnimmt, so ist er mehr. Nimmt er eine Gewichtszunahme wahr, so setzt er seine Nahrungszufuhr herab. An irgendeine Art von speziellen Nährstoffen für das Gehirn glaubt er nicht und ist daher ohne Unterschied alles. Er kennt in seiner Diät keinerlei Beschränkung, ausgenommen deren Masse. Bei jeder Mahlzeit ist er sehr wenig, nicht mehr als vier bis fünf Unzen (etwa 110—140 Gramm) auf einmal, aber er ist zu jeder Zeit, wann er sich hungrig fühlt. Zu allen Mahlzeiten stellt er sich pünktlich ein, verläßt aber die Tafel, ohne etwas gegessen zu haben, wenn er sich nicht hungrig fühlt. Was schließlich den Schlaf angeht, so schläft er regelmäßig sechs Stunden, und zwar zu jeder Zeit, an jedem Ort, wo sich die Gelegenheit bietet. „Ich könnte in einer Kesselschmiede schlafen, wenn ich schläfrig wäre.“

Gasthaushygiene. In den „Mitteilungen des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung“, Nr. 3 vom 20. Februar 1911, befindet sich neben sonstigen sehr beachtenswerten Aufsätzen auch folgender Artikel: „Mit Rücksicht auf die vielfach noch in Gast- und Schankwirtschaften und in Fleischerläden zu beobachtende, ebenso unappetitliche wie gesundheitswidrige Unsitte, daß Gäste, die dort einen Imbiß verzehren, anstatt Salz und Senf auf ihre Teller zu nehmen, ihre Speisen unmittelbar in die offenen Salz- und Senfgefäße eintauchen, hat sich unser Verein mit Schreiben vom 6. August und 7. November 1908 mit den Vorständen der hiesigen Gastwirts- und Fleischer-Innung als den zur Vertretung der Interessen ihres Standes in erster Linie berufenen Organen, in Verbindung gesetzt und sie ersucht, doch bei den Ständesgenossen durch Aufklärung oder in sonst geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß an Stelle der offenen Salz- und Senfgefäße geschlossene Gefäße — Tuben, Streubüchsen — eingeführt werden, die es unsauberen Gästen unmöglich machen, die zu verzehrenden Speisen einzutauchen. Neuerdings hat nun auch das Wohlfahrts-polizeiamt der Stadt Chemnitz unter dem 18. August 1910 ein bemerkenswertes, in der Richtung der Bestrebungen unseres Vereins liegendes Rundschreiben an die gleichen Kreise erlassen, das folgenden Wortlaut hat: Wiederholt sind an uns Eingaben gelangt, die sich gegen die Art der Darreichung von Salz, Pfeffer, Streuzucker und Senf in den öffentlichen Lokalen wendeten. Der Wohlfahrts-

polizeiausschuß hat sich neuerdings mit der Frage beschäftigt und im Interesse der Sauberkeit und Gesundheitspflege die Aufstellung von Streubüchsen für Salz, Pfeffer und Streuzucker und von Tuben oder doch wenigstens von Gefäßen, die mit enger, nur mit einem kleinen Senflöffel zu durchdringender Öffnung versehen sind, für Senf als wünschenswert erachtet. Wir geben dies den hiesigen Herren Gast- und Schankwirten sowie Inhabern von Fleischerläden, in denen Fleisch- und Wurstwaren zum sofortigen Genuß im Laden verkauft werden, bekannt mit der Erklärung, daß eine dementsprechende Verordnung über kurz oder lang zu erwarten ist und daß es sich daher empfiehlt, dieser bei Neuanschaffungen bereits Rechnung zu tragen.“

Ein kulturhistorisches Dokument. Eine interessante und lehrreiche Schrift ist soeben vom Königlich Mineralbrunnen zu Fachingen herausgegeben worden. Es handelt sich um eine getreue Wiedergabe der ältesten gedruckten Urkunde, die über die heilwirkenden Vorzüge des Fachinger Brunnens spricht. Das Original der betreffenden Schrift befindet sich in der Stadt-Bibliothek in Diez a. d. Lahn, und stammt aus dem Jahre 1749.

Die Schrift, die den Titel trägt: „Bedenken von dem Gehalt und denen Kräften des Fachinger Sauerwassers“, hat mehrere treffliche Ärzte jener Zeit zum Verfasser, unter anderen auch den durch seine damalige schriftstellerische Tätigkeit bekannten Kurmainzischen Leibarzt Dr. J. Phil. Burgravens. In welchem Ansehen vor bald zwei Jahrhunderten das Mineralwasser von Fachingen in wissenschaftlichen Kreisen bereits gestanden hat, mag der Schlußsatz eines beigefügten ärztlichen Gutachtens an die Fürstlich Oranien-Nassauische Landesregierung beweisen, in welchem mehrere Ärzte „den allmächtigen Gott inbrünstig bitten, er wolle den Fachinger Gesundbrunnen zur rechten und beständigen Heilquelle vieler prethafften Menschen überschwenklich gesegnet seyn lassen“. Die Brunneninspektion in Fachingen (Reg.-Bezirk Wiesbaden) sendet diesen Neudruck kostenlos an alle Interessenten.

Eine Ausstellung für Reise und Verkehr ist bekanntlich in Berlin eröffnet, die Deutschland, Österreich, die Schweiz, die Niederlande und die nordischen Staaten umfaßt. Der Weltenbummler, der heute in New-York speist, zwei Wochen später im ägyptischen Sudan zu Bett geht und wieder nach ein paar Wochen in Japans Hauptstadt seine Promenade macht, lächelt vielleicht über diese wunderhübschen plastischen Darstellungen aus den verschiedenen Ländern, aber der Durchschnittsmensch hat seine Freude daran, auch wenn er weiß, daß er nie in seinem Leben alles selbst sehen wird, was hier vor ihm aufgebaut ist. Aber so manches hat er doch gesehen, und noch mehr wird die Jugend sehen, denn das Reisen ist viel billiger wie einst geworden, und das Schöne liegt überall nah.

Auskunft.

C. E. Sie kritisieren mit Recht einen Vorfall, der am verflorenen Samstag während des Nachmittagskonzertes sich im Kurgarten zugetragen hat und bei welchem eine Dame, die es liebt, sich modern und auffallend zu kleiden, eine nicht sehr dankbare Rolle spielte. Es war natürlich nicht sehr höflich vom Publikum, der Dame in so auffälliger Weise seine Aufmerksamkeit zu schenken, auf der anderen Seite kann man ihm aber auch nicht das Recht der Kritik nehmen. Wenn sich jemand zu seinem persönlichen Vergnügen auffallend kleidet und damit an die Öffentlichkeit tritt, dann kann es ihm leicht passieren, daß die Bewunderung seiner Mitmenschen belästigend wird. — Was den weiteren Teil ihres „Eingekandts“ betrifft, so bitten wir Sie: Wer wird denn gleich nach Polizei und verstärkter Kontrolle rufen, wenn sich einmal eine „jener Damen“, die eigentlich nicht ins Kurhaus gehören, dorthin verirrt. Sie benimmt sich sicher im eigenen Interesse gesittet und unauffällig. Mit einer solchen Kontrolle würden Mißgriffe Hand in Hand gehen. Darum ist es schon besser so.

Alle diese Gründe drängen darauf hin, auch für die häusliche Reinigung jene Methode anzuwenden, die die Technik seit langem benutzt, nämlich Absaugung des Staubes. Und so finden wir in den neuen Wohnungen der Großstadt die Vakuumanlagen eingebaut, die mit starkem Motor und Rohranschluss in jedem Wohnraum versehen sind.

So ideal aber diese Anlagen theoretisch auch erscheinen, so ist doch Verschiedenes zu bedenken.

Die hohen Kosten, die sich durchaus nicht mit Verzinsung und Amortisation, also einem Mietszuschlag, erledigen, sondern die jährlich einen ganz bedeutenden Betrag für Betriebs-Unterhaltung- usw. -Kosten verlangen, die riesigen Rohrleitungen und die Schwierigkeit des Einbaus in fertige Gebäude lassen die Frage aufwerfen, ob denn nicht transportable Handapparate genügen, da der Kraftbedarf für die eigentliche Luft- und Staubbeförderung ja nur gering ist, sofern nicht Mechanismus und Leitung große Verluste geben. Bekanntlich sind undichte Stellen in Saugleitungen schwer festzustellen und verursachen unter Umständen ungeheure Kraftverluste.

Die Technik ist dem Bedürfnis nach Handstaubsaugern zeitig entgegengekommen. Schon seit einigen Jahren sind Hand-Apparate auf den Markt gekommen. Die Saugwirkung wird dabei entweder durch eine Saugpumpe oder mit Blasebälgen erzielt. Der Antrieb-Mechanismus zeigt gleiche Verschiedenheiten wie der Antrieb der Waschmaschinen.

Eingeführt hat sich bisher noch kein Apparat ganz allgemein, denn abgesehen von Unhandlichkeit und Gewicht war die Saugwirkung bei den kleinen einfach wirkenden Hand-Modellen zu gering und sie fordern bei intensiver Arbeit dementsprechend zu viel Kraft.

Gegenüber den stationären Anlagen besteht vor allem ein großer Vorteil der mobilen, handlichen Apparate darin, daß sie, wie andere Gebrauchsgegenstände, ohne irgendwelche Vorbereitung täglich benutzt werden können und also überhaupt die gute Gelegenheit zur öfteren Staubbeförderung bieten.

Die Quellen des uns belästigenden Staubes sind ja in erster Linie die Straße mit ihrem stets wachsenden Verkehr, der Rauch der unzähligen Schornsteine und der staubhaltige Landwind, aber in den Wohnungen auch der Abrieb bei ordnungsmäßiger Benutzung und nicht noch bei der veralteten, gewaltsamen Reinigungsmethode des Fegens, Bürstens und Klopfens.

Wenn nun auch dieser häusliche Staub hygienisch einwandfrei wäre, was sicher nicht der Fall ist, so verlangt schon seine Menge, da seine Vermeidung nicht in unserer Macht steht und stete Lüfterneuerung unbedingt geboten ist, regelmäßige und gründliche Entfernung.

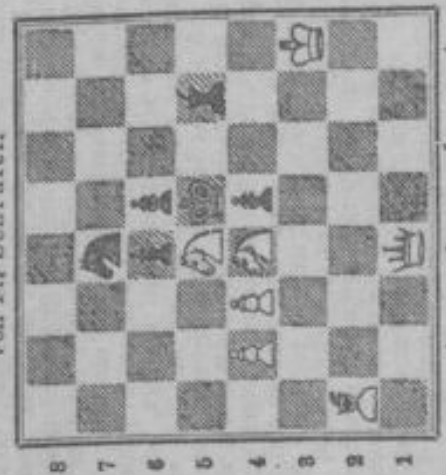
Die größten Schwierigkeiten machen dabei diejenigen Einrichtungsgenstände, die der Wohnung gerade zum größten Schmuck und zur Behaglichkeit verhelfen. Vorhänge, Polstermöbel, Teppiche, sowie Betten und Matratzen, deren gründliche Durchlüftung außerdem von der Hygiene unbedingt geboten ist.

Alle diese Dinge sind Staubfänger und enthalten, wie jede gründliche Reinigung nach der alten Klopf- und Bürstenmethode beweist, ganz erschreckliche Mengen höchst feinen Staubes, der in Wolken entweicht und die Reinigenden meist sehr belästigt, wenn die Prozedur auch trotz aller Transport Schwierigkeiten im Freien vorgenommen wird, wobei ein bedeutender Aufwand an Kraft und Zeit verlangt und das Material schonungslos behandelt wird. Bessere Füllungen, wie Roßhaare, deren Sprödigkeit mit den Jahren wächst, werden durch das notwendige intensive Klopfen einfach zerschlagen. Das Bürsten aber bedeutet nicht nur eine unzulängliche, rein oberflächliche Reinigung, sondern ruiniert auch die feineren Gewebe in relativ kurzer Zeit.

Man geht sicher nicht fehl, wenn man schätzt, daß alle diese Gegenstände durch regelmäßiges, gründliches Reinigen nach den alten Methoden in der halben Zeit entwertet werden, wie durch normalen Gebrauch. Wir hätten also bei ordnungsmäßiger Abschreiben dieser wertvollen Hausinventarstücke jährlich mindestens ein Zwanzigstel des Wertes anzusetzen, der allein auf Kosten der alten zerstörenden Reinigungsmethode geht.

Schach

Wiesbadener Schachverein.
Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel „Nonnenhof“, 1. Stock.
Schachverein Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz.
Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen.
Wiesbaden, 30. April 1911.
Schach-Aufgabe.
Von Fr. Schröder.

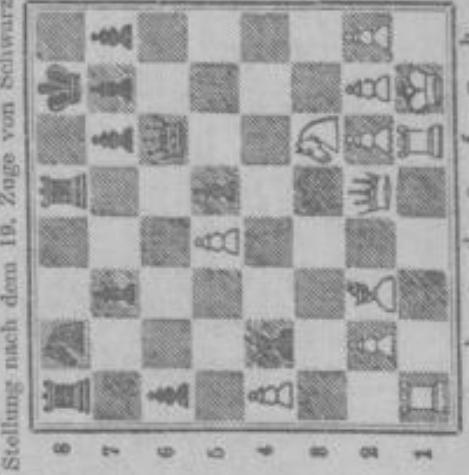


Matt in 3 Zügen.

Spanische Partie.

Aus dem Turnier in San Sebastian.

- Capablanca.
- | | | |
|------------|------------|--------|
| 1. e2-e4 | 20. d2-d4 | Lb4-d5 |
| 2. Sg1-f3 | 21. Dd5-h7 | Kg8-f6 |
| 3. Lf1-b5 | 22. Sf3-h4 | Df6-h6 |
| 4. Lb5-a4 | 23. Dh7-h6 | g7-h6 |
| 5. d2-d3 | 24. Sb4-f5 | h6-h5 |
| 6. e2-e3 | 25. Lc2-d1 | Sb8-d7 |
| 7. Sb1-d2 | 26. Ld1-h5 | Sd7-d5 |
| 8. Sd2-f1 | 27. Lh5-e2 | Sd5-f4 |
| 9. La4-e2 | 28. Tf1-d1 | Tc8-d8 |
| 10. Dd1-e2 | 29. Lh2-h4 | a6-a5 |
| 11. Ld3-e4 | 30. g2-g3 | Sf4-e6 |
| 12. Lc1-g5 | 31. Lc4-e6 | f7-e6 |
| 13. Sf1-e3 | 32. Sc5-e6 | Td8-b8 |
| 14. Sg3-e5 | 33. Sf5-e6 | Kf8-e7 |
| 15. Se3-d5 | 34. Se2-e1 | Ta8-a7 |
| 16. e4-d5 | 35. Te1-e1 | Ke7-f6 |
| 17. a2-a4 | 36. Td1-e4 | Tb8-b4 |
| 18. e3-b4 | 37. g3-g4 | Ta7-a6 |
| 19. Lg5-f6 | 38. Te1-c3 | Ld5-c5 |
- Stellung nach dem 19. Zuge von Schwarz.



Stellung nach dem 19. Zuge von Schwarz.

40. Tc3-f3
41. b2-b3
42. Kg1-g2
43. g4-g5
- Kf6-g7
Le5-d4
Ta6-a8
Ta8-a6
44. b4-b5
45. b3-b4
46. g5-g6
47. f6-f7
- Tb4-c4
Tb6-c6
Gibt auf.

Auflösung der Schach-Aufgabe

- von Hermann vom 16. April.
- | | |
|-----------------|--------|
| 1. Dc6-a6 | b4-b3 |
| 2. Da6-g6 | Sg8-f6 |
| 3. Dg6-g3 matt. | |
| 1. Da6-c6 | Sg8-f6 |
| 2. Sd8-d7 | Tc7-c6 |
| 3. Sd8-d7 matt. | |
| 1. Da6-a1 | Lb8-c7 |
| 2. Da6-a1 | Ke5-d6 |
| 3. Da1-d4 matt. | |

Richtig gelöst von: H. Krüger, Wdr., J. Pleyer, M. Spamer hier; A. Schmidt, Biebrich.

Rätsel-Ecke

(Der Rätsel-Ecke der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Reihen-Rätsel.

Diese Wörter sind ohne Änderung der Reihenfolge, also nur durch seitliche Verschiebung, derart untereinander zu setzen, daß zwei senkrechte Buchstabenreihen einen männlichen und einen weiblichen Vornamen ergeben.

Homogramm.

- | |
|----------------|
| 1. Singvogel, |
| 2. Blume, |
| 3. Fruchtform. |

Die Buchstaben A A A A, B B, E E E E E, L L, M, R R R, S S, T sind nach dem Muster obiger Figur derart zu ordnen, daß die drei wagerechten Reihen gleichzeitig mit den drei senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Scherz-Rätsel.

Man trägt ihn auf Händen,
Man pflegt ihn oft sehr.
Man zieht ihn und kneift ihn
Und schlägt ihn noch mehr.
Und mancher hat ihn im Kopf
Und weiß es nicht einmal, der Tropf.

Auflösung der Rätsel in Nr. 139.

- Bilder-Rätsel: Hinter Gitterfenster. — Kapsel-Rätsel: Gedanken sind tollfrei. — Sinn-Rätsel: Bart. — Tausch-Rätsel: a) Acker, Birne, Rebe, Adel, Stern, Bein; b) Ocker, Birne, Rebe, Adel, Stern, Bein (Oktober). — Full-Rätsel: Liebe, Malve, Elise, Ansel, Stein (Elise).

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 101.

Samstag, 30. April.

1911.

Auf heißem Boden.

Roman von Erna Gumpel-Winkel.

(Nachdruck verboten.)

Mehrere deutsche und französische Namen drangen beim Namen Signor Lajo und ein unbekannter fremdes Gesicht durchdrang sie, als sie aus einem Paar prächtiger, dunkler Augen ein warmes Interesse entgegen sah. Der junge Mensch war schlank und etwas kleiner als die anderen Herren. In seinem Gesicht herrschten weiche und runde Linien vor, und nur ein kräftiges Kinn und ein kräftig gezeichnetes Mund, dessen Lippen durch die mattschwarze Hautfarbe hin so rötlich erschienen, ließen einen festen Willen erraten. Es war eigentlich das erste wirklich sympathische Gesicht, das ihr heute begegnete, und sie fühlte sich durch die Art und Weise, in der er hingesehen, wie er verbindlich auf den Blick mit etwas fremdem Akt in wohlwollender Güte und Zerknirschung einige Worte an sie richtete.

Sie schloß auf Ignazio Lajo machte. Während die Franzosen und anderen Herren das Haupt im Halbkreis umstanden und Signor Lajo, der in seiner gedächtnisvollen Art in einer kleinen Gruppe die junge Frau als Mittelpunkt der deutschen Kolonie willkürlich ließ, und dem neuen Worte zu dem Lebensbunde die besten Wünsche entlockte, ließ Lajo die junge Frau nicht aus den Augen. Wenn doch dieses junge Gesicht, das ihm im brünnlichen Schmuck unter dem Schleier so anziehend und lieblich erschien, sein Weib hätte werden können! Aber er konnte sie nicht mehr erlangen, er lernte sie zu spät kennen, und er mußte jetzt noch seinen Namen als Frauengeißel für den Rest der Welt unter den ihren legen! Er fühlte, daß er sie von dem Augenblick an liebte, als sie vor ihm am Kissen ihres Bettes das Kissen hielt. Aber im selben Augenblick hatte sein Blick den breiten, weißen Spiegel gekehrt, der die kleine Trauergestalt Ignazio Lajo, als er neben Signor Lajos blutendem Seidenkleid sein gelbes Gesicht erblickte. Was hätte ihm sein Weibtum, seine deutsche Erziehung und Bildung, was hätte ihm das alles genützt, wenn er auch Sylvia kennen gelernt hätte, so lange sie noch frei war! War sie nicht auch an ihm vorbeigegangen, dem Gastes, dem Menschen, dem Andersartigen, gegen den man wohl freundlich war, den man aber doch nicht bezaubern konnte! Satten nicht auch andere es so gemacht? Und er ließe sie gerade so, die schlanken, blonden, deutschen Frauen!

Der junge Mensch betrachtete Gerbert Hermanns große, breite Gestalt mit dem in jeder Einzelheit kräftig entwickelten Kopf; er wagte, daß Gerbert in seinen engeren Bekanntenkreis und seinen geselligen Kreisen seinen Platz zu finden verdient habe. Würde

dieser Mann mit seinem festen Willen, mit seinem stolzen Wesen und sonst so klarem Blick in die Geheimnisse der Seele seiner eigenen Frau eindringen? Ob Sylvia mit ihrem Mann glücklich werden würde? Ganz in seinen Gedanken versunken, schüttelte Ignazio Lajo den Kopf. Sylvia hatte, sehr leicht und mit viel gelassenem Haupt, der kleinen Anfrage des Monstros gelassen und dann mit ihrem Antwort und der Unterbrechung ihres Namens die gesellschaftlichen Formalitäten erfüllt. Sie schloß sich unter dem langen Schleier wie unter einer Mauer. Die Worte klangen wie aus weiter Ferne zu ihr. Als würde jemand Fremdes an ihrer Stelle, hatte sie die Empfehlung, sie sei Zeichen einer Entlassung, die sie selbst nicht anging. Sie war froh, als nach der Trauung und nach empfangenen Glückwünschen Gerbert bald aufbrach, um nach Hause zu kommen, erblickte sie zu ihrem Bedauern wieder einführte, erblickte sie zu ihrem Bedauern auf dem unteren Treppenhof zwei Damen, die auf den Dienstboten einzuweisen schienen. Beide Frauen sahen erkrankt aus, als der Wagen hielt, und Sylvia hätte Gerbert unwillig halbiert folgen: „Die Signora de Conti mit ihrer Tochter! Was sollen die hier?“

Beide Frauen sahen sich einen Moment an und eilten dann die Treppe hinauf. Als Sylvia den Wagen betrat, begrüßte die beiden Damen sie mit einer aufdringlichen Gerechtigkeit. Mit aufsteigender Abneigung betrachtete sie die beiden gepuderten, mit Schminken überladenen Frauen und hatte sofort die Empfindung, als hätten sie während ihres Fortseins bei der Trauung sich abgesprochen.

„Wir haben oben Blumen für Sie abgeben!“ sagte die Signora de Conti zu Sylvia, während ihre Tochter Mercedes etwas beiseite getreten war und eifrig auf Gerbert spanisch einredete: „Wir begrüßen jeden jungen Mann, der sich hier gründet, mit großer Freude.“ — Sie machte eine kleine Pause und wandte den Kopf nach dem Hof über den eben Sylvia trippelte. — „Für Jungfrauen ist hier in den Tropen kein guter Boden bei all den niedlichen Westmännern!“ — Sylvia's Gesicht wurde wieder ein wenig verengte. „Empörung über diese Frau, deren abgefeiltes Benehmen sie nicht fassen konnte in seinen ersten Worten. Sie konnte, sie konnte in der ersten, so daß sie kaum die nötigsten Höflichkeitsworte fand, als beide Frauen sich verabschiedeten. Signora de Conti ging mit einem boshaften, heimlichen Lächeln neben ihrer Tochter dem vollen Haus barrenden Wagen zu. Gerbert sah ihr einen Moment unruhig nach, dann wandte er sich Sylvia's Tochter zu, die wie geistesabwesend noch auf der untersten Treppenhof stand und

„Sag' mal, du jetzt auch?“ frag' Berbet, als er immer nur einige Stufen ihr vortan die Treppe emporstieg. Eine Mollfliegen, ein unbestimmtes Glimmen sah sie nieder, als trüge sie Kontreloft mit. Es antwortete Sylvia nicht gleich. Mehr als sie oben stehen geblieben, merkte sie ausweichend, indem sie ihren deutlichsten Ausdruck: „Es ist sehr heiß geworden — ich bin erschöpft und müde mit annehmen. Nun, bleiben heute ich eine Stimme folgen.“

„So? Wie denn mit Geldschiff hinunter“, entgegnete er hastig, „wenn du ausgebracht hast, laß mir durch Antonio Geldschiff fragen. Dann führe ich dich ins Haus herein und stelle dir die Dienstschiff vor. Um halb Sechs bist du fertig. Danach können wir noch eine Stunde auf die Fremtende am Meer fahren!“

[illegible]

3000 und ein igmaler Rohrentlager, an das sie sich auf der hochgehenden Seeerise hatte gehocken müssen, trotz des breiten Lager doppelt ansehnlich. Sie hatte nur bei einem Kanuf, der Wirtschaft entrißt zu sein, und schon noch wenigen Augenblicken fielen ihr die Augen zu. Der heiße Prallhimmel rüdte vor ihren Augen immer ferner und wurde im Traum zum Sternhimmel, an dem die untergehende Sonne über dem Meeresspiegel glüht. Ganz leise und gleichmäßig broden höchsten Stellen an den Flächen des Schiffes. Sie bestand aus lockerer auf der. Unter ihr merkte Dampf und regelmäßig die Moläne, rings landete das Meer in eigenartiger ruhender Blau; kleine Delphine huschten um das Rohmentenbe; Schiff und liegen sich nach wenigen Sekunden leise plüschend wieder in die Stille. Und wenn sie in dieser inneren, eigenartigen Meeressille stand, sohn Meer halb über sie gezeit, und sie sprachen nun in ruhigen Traum alle beschaffen, die sie gesch, aber in Wirtschaft nicht gebeden sollten. Es war ein Traum voller Liebe, gorten lüdes und voller Sehnsucht.

das etwa ermahnt, was sie über die Gerechtigkeit befragt, daß sie zum ersten Male dahin die Antwort hören. „Du liebe ich — wie ich ihn habe!“ ruft sie selbstständig in die Stille. „Und sie be-
reite: „Du liebe ich nur meine Größten und Kleinsten

Manichtheismen

Trotz der vielen, einander
fließen über die Gänge in i
lich gewachsen, aus diesen we
Zerlegungen ein hochbeträgl
finden in der marionettens
Ziele Unklarheit über Umfasse
Bedeutung der Ereignisse in E
ihre Ursache in den Formen,
ridgerkeit in Marito abwid
volantais, bleibe gekümm
Ernte, deren Schönheit mu

Hottentotten, so hießen
 garcto ansehnliche Stadtricht-
 er, angestanden werden können.
 Landwirth, die Gesele mit einem
 weilertrag, dann der reitende
 oder gut Zilleneit gebohrt, so
 nach ansehnliche Gesele im
 bein, der Gesele, der einsebo-
 ren einen ansehnlichen Gesele
 Lange Zeit in garcto gelebt
 ist, das Stadtrichtere, die
 Zilleneit sind. Der reitende
 die Gesele, „In den fest-
 tend des Stadtrichters, durch de-
 ertrag, sah ich nur ein einsebo-
 einen nach dreimaligen Gesele
 flinte, der auf dreimaligem
 bis in den Zilleneit des Zilleneit
 Gesele die Gesele ansehnlich
 dreimaligem Gesele. Die Gesele
 nach ansehnliche Gesele
 weilertrag, nach ansehnliche
 Zilleneit nach ansehnliche
 Gesele hat man vor den Zilleneit
 ein Gesele nach ansehnliche

den Staat einer glänzenden
beständigste Einsegnung
Herrn königlich und einfach
andere willens seine alte
Dreizehnen eine recht
ersten Schicksal der
breitete eine große
Schicksal von der
freier Glückseligkeit
rude ihrer Gedanken,
hob der glühend und alle
den sein.

Zur einzigen Unternehmung zu
Sinnern Maratons bringt der
kaste Mensch. Denn in der Regel
ist nicht gerade unterwegs er-
bedient er seine Brücke nicht
pflichtverpflichtet einfach hinter
ja kann kann man sich auf
rechnen, daß er in einem Tage
legt und die Unterwelt mit
Der Mensch reißt zu Fuß, kennt
Gardes, die für weiter unter-
Führung, überholt jeder nicht
Sinnern Maratons bringt der

und sagte ihm, daß er nur eine T
um einige Stunden zu schlafen
einer Zedernrinne über die Eden
der Rand einen etwa anderthalb
stet er nur durchs Gitter und
ber glühende Pfeiler eines span
fischbrot's seltsames Gitterwerk

vor bereiten, ebensoviel selbstverschundenen Nach-
denkens, als über die Dinge in der Welt sein mög-
lich ist, aus diesen mehr oder weniger einflussreichen
Kommunen ein hochgeladetes, reich von den Zu-
gehörigen in der materiellen Hinsicht zu erhaltene
Unterthut ihrer künftigen Erwerbs- und werthe-
stellung der Ereignisse in der Zeit nach dem vertheilten
Abstände in den Formen, unter denen sich der Nach-
denkliche in der Materie abhebt. Es ist man, der dem
Kommunikativen, bietet gekennzeichnende, die
Welt, deren Schicksal nur von ihrer Unvergleichlichkeit
erhalten wird, so bleiben nur der Mensch, auf seinen in
den äußerlichen Nachdenken erlangt über die
Welt, werden können. Da ist zunächst die Kom-
munikation, die die Welt einfließen und in allen
Erkenntnis, dann der erkennende Mensch, der in der
Welt der Welt, schließlich aber der unendliche
unendliche Gottes im materiellen Nachdenken
der Welt, der eingeborene Schicksal.

[illegible]

einige unterirdische Schicht, oder Sporgänge im Quarzsteine bringt der nicht ober mitunter gewöhnlich. Denn in der Regel ist er gewöhnlich ganz gleiche unterhalb entfernt oder ungenutzt, aber es ist seine Größe nicht in einer Verbindung von Unvergleichlichkeit einfach hinter einer Gattungsbedeutung, denn, daß er in einem Tage seine 80 Kilometer zurück, kann man sich auch denken, kann darauf, wie viel mehr unterhalb sind, ja, er, der größte, aber, obwohl sehr nicht selten gut bestimmte Stellen finden, durch große Tiefe abtastet und durch seinen tiefen und macht nur eine kurze Zeit, um zu sein ober die Schichten zu folgen. Er trägt seine Größe in mehreren über die Schichten gehend und führt in einem etwa anderthalb Meilen langen Grab, meist nur wenig sichtbar und leicht haben, und ist er gerade selbst eines großen Schmiedens, so trägt er seine kleine Schmiedescheide an einem Ende über den folgenden. Zugleich kann man in Längen vor diesen großartigen viele Sonnenstrahlen, sondern auf die Seite werden sein, die sie nach Westen, oder nach Norden liegen unterirdischen, welchen nur er, der unmittelbare Mensch, kann Europa seine Grenze über die westlichen Übergänge in die Entfernung von fast nach Längen beträgt 300 Kilometer. Die Wege sind häufig und ge-

Der Bergbau als Stufenleiter. Aus London wird berichtet: In der großen Gewerbeschule der Great

Glückseligkeit in diesem Jahre ein prächtiges kleines
Schauspiel zu sehen sein, das nicht allein durch die Theilnahme
der Gabe-Anticelle beehrt wird. Das kleine Schauspiel, das
eine Strafschule aus Mordthat besteht, ist nicht von
einem berühmtesten Schauspieler geschrieben, sondern von
einem besseren Dichter des Jugendalters, von dem
Ergänzten Schopenh, der geschnitten zur Genugthuung
von Göttern kommandiert ist. Schon als folglich: Schopenh
und dann als Unteroffizier hat Schopenh in seinen Schin-
ken immer wieder zum Spiel gegeben, um bei ihm
sein Schauspiel nicht die Glückseligkeit sei, die Hilfe beibringen
sollte und schließlich in Schopenh zu nehmen, ein solches er-
scheint es dieses Schauspiel der Natur vollkommen und ohne
Kneifung sein in der Zeit überreichend seines materiellen
Zweites. „Wenn ganzes Leben lang habe ich eine solche
für das Glück“, so erlaube ich mich der brave Ergänzten,
der sich vorzüglich darüber freut, daß seine Arbeit bei dem
gelehrten Herrn der Kunst Anerkennung
die Glückseligkeit der Gläubigen gefunden und in
„Götter habe ich auch nur eine Wohlthat gegeben. Alles
was ich kann, habe ich mir nach und nach erworben und be-
halten abgetrennt. Das Schauspiel in der Gläubigen ist be-
trübt von nur sechs Stunden Arbeit.“ Als Glückseligkeit
des Jugendalters hat der Ergänzten natürlich die mil-
digen Glückseligkeit abgesetzt und dann in seinen Ge-
funden eine sehr glänzende und Zerknirschung ge-
boten.
So ist er in der Gläubigen im fernsten Sinne des Wortes
als Glückseligkeit und auch sehr reich, weil er jetzt
die Glückseligkeit öffentlich anerkennt und sogar in die Gläu-
bigkeit der Gläubigen einfließen läßt.

[illegible]

auf die eine Seite, in der andern verbleibend.
den war.
„Was willst du jetzt tun?“ fragte Herbert.

übernehmen und John aber erhalten. Ich bin
überzeugt, daß ich ihn noch zuhause finden werde.
Ich werde ihn dort finden.

Industriell in Mexiko.
Trotz der vielen Schwierigkeiten war

hier, aber man hat sich nicht zu schade gemacht,
hinsichtlich in der Lage, seine Geschäfte nach London
zu verschieben.